Posener Tageblatt

Kosmos Terminkalender 1930
unentbehrlich auf jedem Schreibtisch
Preis zł 4.80
in jeder Buchhandlung oder bei KOSMOS, Zwierzyniecka 6, Telef. 6823

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Deutscher Heimatbote in Polen
Kalender für 1930
Der deutsche Familienkalender
für zł 2,10
KOSMOS, Poznań, Zwierzyniecka 6, Telef. 6823

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Mittwoch, den 2. Oktober 1929 — Nr. 226

Die Landesausstellung geschlossen.

Die Schlußfeierlichkeiten.

rst. **Posen**, 30. September 1929.

Posen hatte seinen großen Tag. Er wirkte sich viel größer aus als der Eröffnungstag. Und wer am Sonntag oder gar am letzten Tage, am Montag, durch die Ausstellung gegangen ist, der wird über den Massenandrang in allen Abteilungen besonders verwundert gewesen sein. Auch die Stadt zeigte schon rein äußerlich das Bild eines ungewöhnlichen Verkehrs. Die Kreuzungspunkte an der Kaponniere waren besonders am Nachmittag nur mit Lebensgefahr zu überqueren. Es ist erstaunlich, daß bei dem Massenverkehr verhältnismäßig wenig Autounfälle vorgekommen sind, bisher hat man uns zwei — unbedeutende — gemeldet. Dabei sei kurz auf etwas aufmerksam gemacht. Der Verkehrsschutzmann regelt zwar den Verkehr der Wagen, das Publikum kommt aber dabei zu kurz. Es wird nötig sein, doch einmal besondere Regelungsvorschriften herauszugeben, die das Getriebe auf den besuchtesten Kreuzungsplätzen in normale Bahnen zu lenken versuchen.

Der Tag ging in der Ausstellung in den geregelten Bahnen wie in der ganzen Zeit, gerade so als sei es gar nicht der letzte Tag. In den Straßen wehten die Fahnen aus allen Fenstern, und als die Dunkelheit sich auf die Stadt herniederzusenken begann, da begann sich der Hauptverkehr nach dem Repräsentationspalast hin zu konzentrieren. Menschenmauern säumten die Straßen, und Hunderte, Tausende von neugierigen Augen erwarteten die Auffahrt der ganzen Ehrengäste, die an der feierlichen Schlußfeier teilnehmen sollten. In endloser Reihe fuhren die Autos vor, und um 6 Uhr pünktlich war der in festlichem Glanz strahlende Repräsentationssaal bis auf den letzten Platz besetzt. Auf dem Podium herrscht wieder das Gewimmel der höchsten Würdenträger und Staatsbeamten, der Ausstellungsleiter, wie bei der Eröffnung. Nur der Staatspräsident ist nicht anwesend, und auch der Kardinalprimas fehlt, da er zur Bestattungsfeier des Kardinals Dubois nach Paris gefahren ist.

Auf dem Podium nimmt der Ministerpräsident Switalski Platz, um ihn gruppieren sich die Minister, unter denen wir den Außenminister Zaleski, den Handelsminister Kwiatkowski und den Finanzminister Matuszewski besonders bemerken. Dann sehen wir den Regierungskommissar und bevollmächtigten Minister Bertoni, hohe Beamte der Ministerien. Auf der anderen Seite sitzen die Herren Direktoren der Ausstellungsleitung. In der Mitte das markante Gesicht des Stadtpräsidenten Ratajski, wir sehen den Generaldirektor Dr. Wachowiak, beide tragen die große Schärpe des Ordens „Polonia restituta". Dahinter die bekannten Männer, die sich am meisten um die Ausstellung verdient gemacht haben, die Herren Stadtrat Robiński, Dr. Piechocki, Direktor Szczurkiewicz, Architekt Müller, Dr. Konopiński, den Propagandachef Krzywy und wie sie alle heißen.

Als Vertreter des Primas, Kardinals Dr. Hlond ist der neue Kapitelsvikar, Weihbischof Dymek erschienen.

Unter den hier stationierten ausländischen Vertretern bemerkte man den tschechischen und den französischen Konsul. Als Vertreter des deutschen Generalkonsuls, der gegenwärtig verreist ist, war Herr Konsul Dr. Schröder erschienen.

In der Mitte des Podiums steht eine weiß und rot drapierte Rednerbühne, davor zwei Mikrophone. In den Ecken lauern mächtige Lautsprecher, die die Stimmen der Redner erst der Masse der Besucher verständlich machen werden. Der ganze Hintergrund ist mit Lorbeerbäumen gefüllt, im Vordergrund ein gewaltiges Beet der herrlichsten gelb-roten Chrysanthemen. Plötzlich erdröhnt mit dem Glockenschlag 6 die Orgel, in deren brausende Töne sich der Trompetenchor der Eisenbahnerkapelle schmetternd mischt. Nowowiejski, der bekannte Posener Komponist, spielt einen Teil aus seiner Sonate für Orgel, um eine feierliche Stimmung vorzubereiten.

Die Musik verklingt in einem jubelnden Akkord, der eigentlich wie ein Anfang klingt. Die Rednertribüne besteigt als erster Redner der Generaldirektor Dr. Wachowiak. In einer langen, in helle Begeisterung getauchten Rede gibt er der Freude Ausdruck über das gelungene Werk, wie es die Landesausstellung ist. Wir geben aus dieser Rede weiter unten einen Auszug. Wiederholt wird Dr. Wachowiak von brausendem Beifall unterbrochen, als er wieder auf seinen Platz zurückgeht, will das Händeklatschen gar kein Ende nehmen. Dann erhebt sich der Stadtpräsident Ratajski, der zuerst vor Hochrufen und Beifallsbezeigungen gar nicht zu Worte kommt. Schließlich legt sich die Begeisterung, und in Worten des Dankes klingt diese Rede, des Dankes an alle, die an dem Werke mitgeholfen haben. Er erwähnt den Protektor, den Herrn Staatspräsidenten, den Marschall Piłsudski, den Ministerpräsidenten. Bei jedem Namen endlose Hochrufe und Beifall. Dann wendet er sich an die Mitarbeiter ,er dankt allen, bis zum Arbeiter herab, er dankt dem ganzen Volke, das mit solcher Liebe diese Ausstellung betreut hat. Nach ihm spricht der Regierungskommissar, Minister Bertoni, der im Anfang leider schlecht zu verstehen ist. Er gibt einen Bericht über die geleistete Arbeit in der Abteilung der Regierung und über alle die Dinge, die von der Regierung betreut worden sind, wie z. B. der Pavillon des Auslandspolentums, der Kommunalverbände usw. Nach dem Minister Bertoni spricht der Handelsminister Kwiatkowski, der diese Stunde feiert, da die Landesausstellung in die Geschichte übergeht. Seine Ansprache bringen wir gleichfalls weiter unten.

Schließlich ergreift der Ministerpräsident Switalski das Wort, und in seinen Ausführungen faßt er noch einmal die Freude, den Stolz und die Begeisterung des polnischen Volkes zusammen, um dann am Schluß zu erklären, daß die Ausstellung geschlossen sei. Wieder ertönt die Orgel, es ertönt der Chor zu einer Hymne, die gleichfalls Nowowiejski komponiert hat. Der Komponist dirigiert selber. Danach wird die Nationalhymne intoniert, und stehend singt die Volksmenge der Ehrengäste die Hymne mit. Die Feier war um 8 Uhr zu Ende.

Um 8.30 fand im großen Saale des Huggerrestaurants ein Festbankett statt, das von der Ausstellungsleitung gegeben wurde. Etwa 400 Vertreter aus allen Kreisen Polens nahmen daran teil. Während des Festessens wurde eine ganze Reihe von Ansprachen gehalten, die noch die Stimmung fortsetzten. Es sprachen Herr Stadtpräsident Ratajski, Herr Dr. Wachowiak, Herr Finanzminister Matuszewski, der Präsident der Landwirtschaftskammer und schließlich der Vorsitzende des „Leviatan", Herr Wierzbycki.

Die Landesausstellung ist geschlossen. Die Tage sind zu Ende, die Posen in einer einzigen Freude sahen. Der Arbeitstag beginnt wieder.

Die Rede von Dr. Wachowiak.

Nach dem Orgelfinale ergriff Dr. Wachowiak das Wort, um u. a. folgendes auszuführen:

„Ein seltsames Gefühl ergreift mich an diesem Septembertage, an dem die gelben Blätter den Herbst und Winter künden. Wie der Landmann nach mühseliger Arbeit die Felder besichtigt, so legt sich auch das polnische Volk Rechenschaft darüber ab, was es in den ersten zehn Jahren seiner Unabhängigkeit geleistet hat, und rechnet nach, was noch zu tun ist.

Ich fühle mich glücklich, daß ich hier mit ruhigem Gewissen und heiterer Stirn stehen kann. Gibt es denn ein schöneres Gefühl, als das Gefühl, daß man auf dem Posten seine Pflicht getan hat? Ist nun diese Pflicht auch wirklich getan? Bevor ich selbst antworte, mögen alle diejenigen antworten, die unvoreingenommen über unsere Arbeit ihr Zeugnis abgaben. Die Tausende der fremden Besucher, die in vielen Fällen Polen zum ersten Mal sahen, haben diese Wahrheit bezeugt. Unter ihnen befanden sich die höchsten Würdenträger mehrerer Staaten, Gelehrte von europäischem Ruf, Politiker, die in ihren Staaten eine entscheidende Rolle spielen, und Journalisten, die die öffentliche Meinung in ihren Ländern beherrschen. Da gab es keinen, der nicht sein Haupt gebeugt hätte vor dem gigantischen Werk.

Die Landesausstellung sollte davon Zeugnis ablegen, was Polen war, ist und sein wird. Sie sollte den Inlandsverbrauch heben, auf den polnischen Export einwirken und ein mächtiges Werkzeug der Auslandspropaganda werden. Diese Ziele konnten nur unter regstem Anteil des ganzen Volkes erreicht werden. Es begann eine fieberhafte Arbeit, von der hervorragende Männer des Auslandes sagten, daß mit solchem Eifer nur die Polen zu arbeiten verständen. Wenn man bedenkt, daß acht Monate nötig waren, um nur oberflächlich den Verteilungsplan festzulegen, die Aussteller zu organisieren und den Verwaltungsapparat aufzumontieren, dann brauchten wir für die Ausstellung selbst kaum 16 Monate. In so kurzer Zeit ist keine der europäischen Ausstellungen beendet worden. Heute will ich bekennen, daß wir selbst besorgt waren und glaubten, daß die Macht des Bösen unsere besten Absichten zuschanden machen würde. Und doch ist die Landesausstellung zur rechten Zeit fertig geworden.

In der Ausstellungszeit haben 120 Kongresse in Posen stattgefunden. Mehr als 20 offizielle Missionen fremder Staaten sind hier gewesen. 4½ Millionen Menschen haben die Ausstellung durchwandert. Das ist für unsere Verhältnisse ein ungewöhnlicher Erfolg.

Die Ausstellung hat schon jetzt dem polnischen Staate so ungeheure Gewinne gebracht, daß sie sich weder mit dem Zirkel noch mit der Waage messen lassen. Denn es läßt sich eben nicht in Ziffern ausdrücken, was die Hebung des politischen und wirtschaftlichen Prestiges bedeutet. Es läßt sich auch nicht in Zahlen zum Ausdruck bringen, wie viel Widerwärtigkeiten und feindliche Bemühungen durch diese große Tat vereitelt worden sind. Unter den Zielen, die sich die Organisatoren der Ausstellung steckten, befanden sich außer dem Propagandaziel noch drei andere: daß nämlich die Ausstellung den Inlandsverbrauch und den Auslandsexport heben und die Arbeits- und Organisationsmethoden in Polen verbessern sollte. Und diese Ziele sind zum Teil schon erreicht worden, obwohl doch die Ausstellung keinen chirurgischen Eingriff darstellt, sondern ein Werk, das evolutionär Jahre hindurch wirken wird. Aber schon heute können wir sagen, daß die Wirtschaftskreise die in die Ausstellung hineingelegten Gelder nicht bedauern.

Es waren drei große Rekorde, deren sich die Ausstellung rühmen kann. Der erste Rekord, das ist die Tatsache, daß die Ausstellung am Tage der Eröffnung fertig war. Der zweite Rekord, das ist die kurze Zeit der Vorbereitungsarbeiten, die den vierten Teil der Zeit betrug, die überall im Auslande für ein so großes Unternehmen nötig war. Der dritte Rekord ist die Tatsache, **daß es bisher keine so große Ausstellung gegeben hat, die mit so bescheidenen Mitteln organisiert war, und nicht nur ohne Finanzruin, sondern mit einem ausgeglichenen Budget abschloß.** Wenn ich hier davon spreche, so geschieht es nicht deshalb, um unsere Arbeit hervorzuheben, sondern um uns den Pessimisten und den Menschen bösen Willens, an denen es auch nicht gefehlt hat, entgegenzustellen. Ich tue das in dem Gefühl, daß es ein Unrecht wäre, wenn die öffentliche Meinung unseres Landes darüber falsch gestimmt würde.

Wer den Stolz und die Freude nicht teilt, der verdient nicht den Ruf eines guten Staatsbürgers. Ohne Lebensfreude und ohne Begeisterung für große Dinge müßte auch ein Volk im Kampf mit den Schwierigkeiten des Alltags untergehen. Die Ausstellung möge eine schöne Erinnerung sein und ein Dokument, das unser Geschlecht bei allen Fehlern, die die Geschichte zeigen wird, kein Geschlecht von kleinen Männern war, die sich des Erbes der Väter als unwürdig erwiesen. Sie sei ein Ansporn zu edlen Taten, sie gereiche Volk und Staat zum Nutzen!"

Die Rednertribüne bestieg dann der Stadtpräsident Ratajski, begeistert begrüßt. Er dankte allen, die zum Erfolg der Ausstellung beitrugen, und wies u. a. darauf hin, daß die Landesausstellung der ganzen Welt gezeigt habe, wie die Polen zu arbeiten verstünden und welch nützliches Glied sie in der Familie der europäischen Völker wären. Es müsse besonders hervorgehoben werden, daß durch sie die Freundschaftsbande neben Frankreich und Rumänien mit den slawischen Völkern eng geknüpft worden wären, namentlich mit der Tschechoslowakei.

Nach dem Stadtpräsidenten Ratajski ergriff der Regierungskommissar Dr. Bertoni das Wort, um die Ausstellung der einzelnen Ministerien durchzugehen und mit den Worten zu schließen, daß die Landesausstellung ihre Mission erfüllt habe.

Die Rede des Handelsministers.

Der Handelsminister Kwiatkowski führte folgendes aus: „Das große Werk, das geschaffen wurde in 10jähriger Arbeit des ganzen Volkes mit seinen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Organisationen, durch die Bemühungen der Regierung und der Kommunalverwaltungen, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Handwerks, das große Werk, das in Posen als Synthese der schöpferischen Fähigkeiten des Volkes, als unauslöschbares Zeugnis der Wiedergeburt des im Inlande wie in der Emigration arbeitenden Polens, die erste Landesausstellung geht heute zur Geschichte über. Welch ungewöhnlichen Charakter hat doch dieser Augenblick! Wie seltsam kreuzen sich in uns die Empfindungen! Die Gegenwart, die in der Ausstellung nicht nur die Anerkennung, sondern die Anhänglichkeit ganz Polens fand, wandelt sich in Vergangenheit. Die lebendige Tatsache wandelt sich vor unseren Augen in ein Bild der Vergangenheit, in eine Legende, in eine ethische Erzählung vom 10jährigen siegreichen Kampfe eines 30-Millionen-Volkes, um die Grundlagen der eigenen Entwicklung und des Fortschritts, um das Lebens- und Arbeitsrecht, um das Recht, durch materielle und kulturelle Produktion das ganze Volk aufwärts zu bringen.

Hier auf dem 60 Hektar-Gelände der Posener Ausstellung haben sich gleichsam zwei polnische Reiche miteinander gemessen: das Reich des Jahres 1918 und das des Jahres 1928. Ist jemand unter uns Lebenden, der an die Wahrheiten der Vision des Jahres 1918 glauben könnte? Ueber vier Fünftel des Staatsgebiets erstreckten sich Ruinen, vernichtete Schulen, Fabriken, Bahnen und Wege, zerstörte Brücken in einem Lande ohne Heer und Verwaltung, ohne Organisation und Geld, einem Lande, das vom Gespenst des Hungers und der Seuchen beherrscht war. Was sich hinüberrettete, trägt das Brandmal des Programms des Elends und der Ausbeutung, aus der langen Zeit der Knechtschaft noch versteckt. Posen, Pommerellen und Schlesien sind noch durch eine Linie fremder Herrschaft getrennt, und an der polnischen Küste herrscht lebensleere Oede. Die noch nicht festgelegten Staatsgrenzen befinden sich im Feuer des Kampfes. Das Geld hatte aufgehört zu sein, und der Handel ging zu den primitivsten Formen des Tauschhandels zurück. Am Horizont türmten sich schier unüberwindliche Schwierigkeiten. Sozialer Wirrwarr, Inflationen, völliger Wandel der wirtschaftlichen Dispositionen und die Umzingelung von lauter feindlicher Propaganda — das alles weckte nach außen Abneigung gegen den neuen Staat, Geringschätzung seiner Arbeit und organisatorischen Werte, während nach innen der Glaube an die eigenen Kräfte geschwächt wurde. Auf der aktiven Seite des Bildes im Jahre 1918 war nur ein Wert eingezeichnet, den das Volk für ein ganzes Jahrhundert verloren hatte: die Unabhängigkeit. Und einige Jahre später kam ein zweiter, nicht weniger kostbarer Wert: der Zusammenschluß der polnischen Länder in ein organisches, natürliches, politisch und wirtschaftlich gesundes Ganzes!

Nur 10 Jahre trennt uns die in der Posener Ausstellung konkretisierte Staatsbilanz vom Jahre 1918.

Das ist eine verschwindend kleine Spanne Zeit, nur ein Moment im Leben und der Entwicklung eines Volkes. 10 Jahre Arbeit, Jahre des Kampfes mit den Schwierigkeiten, Jahre selbständiger Bemühungen, Jahre des unbeugsamen Wiedergeburtswillens — sie haben das imposante Bild der wirtschaftlichen und kulturellen Resultate, das Bild der Verselbständigung und des Fortschrittes geschaffen, das den Namen trägt: Landesausstellung in Posen. Diese Resultate sind ein Zeugnis des inneren Sieges Polens über sich selbst und des Sieges des Jahres 1928 über das Jahr 1918! Wieviel Staatsprobleme auch heute noch nicht gelöst sind, wieviel berechtigte soziale Forderungen noch nicht haben berücksichtigt werden können, wieviel Mängel und ungestillte Bedürfnisse heute noch der polnische Bürger spürt, wieviel Anstrengung die Zukunft von uns verlangt, das alles vermag nicht die Wahrheit zu verhüllen, daß das Gespenst der Lage im Jahre 1918 schon so weit und fremd, so stark verwischt in unserem

Gedächtnis ist, als ob uns das Leben ganzer Geschlechter und die Geschichte ganzer Jahrzehnte von ihm trennte! Ein reales Zeugnis dessen ist und bleibt die Landesausstellung.

Die Ausstellung, die heute zu Ende geht, hat trotz der vielen Schwierigkeiten und der großen Ziele ihre Aufgabe erfüllt. Ihre Organisatoren haben sich mit ihrer talentvollen Arbeit dem Vaterlande wohl verdient gemacht. Kann es für sie eine größere Belohnung geben als das Bewußtsein, von dem wir heute alle durchdrungen sind, daß diese Ausstellung nicht nur die Anerkennung des Auslandes und die Befriedigung ganz Polens erworben, sondern wunderbare Saiten der Herzen des ganzen Volkes aller Schichten, Gruppen und Organisationen hat erklingen lassen? Sie hat das Schwerste in Polen errungen: die Liebe des Volkes!

Heute geht sie zur Geschichte über. Fast möchte man laut rufen: O, so geh doch nicht, bleibe noch lange unter uns, schließ nicht deinen Strahlenglanz der Arbeit, der dem heutigen Geschlecht so nötig ist! Aber nein, ihr Schicksal ist entschieden. Die Ausstellung wird bald als Schau vom Chef der polnischen Regierung in dem in Geschichte, Geist und Kultur polnischen Posen geschlossen!

Aber ihr Wert und Inhalt ist unzerstörbar und unvergänglich! Ihre Resultate werden noch lange in Polen leben und sich steigern. Ihre größten und wertvollsten Früchte werden erst jetzt zu reifen beginnen!

Sie bleibt unter uns als dauernder Wegweiser für uns und die kommenden Geschlechter: Nur durch eigene Arbeit und durch eigenes redliches Schaffen müssen und werden wir die Fundamente eines starken und freien Polens legen!

Aus der Rede des Ministerpräsidenten.

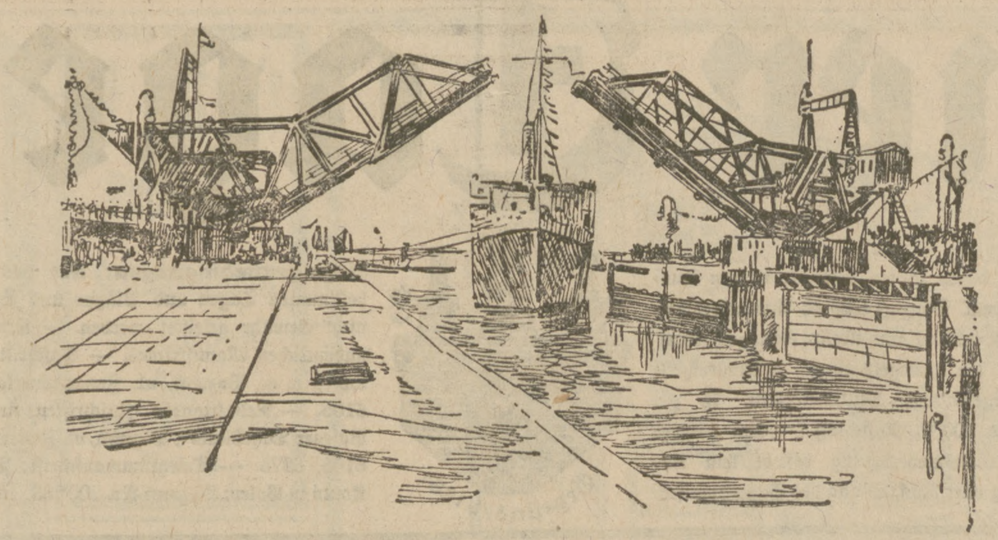
Zum Schluß sprach der Ministerpräsident Switalski, der u. a. sagte: 4½ Millionen Menschen sind durch diese Pforte gegangen, die wir heute schließen sollen, und haben mit hungrigen Augen auf das alles geschaut, was Polen vollbrachte. Sie schritten von Pavillon zu Pavillon und kamen durch Tausende von Werkstätten der polnischen Arbeit. Es waren Leute verschiedener Berufe, aber in dieser Menge ein gleicher Herzschlag. Wer von den Leuten, die mit der Industrie verbunden sind, wollte mit Abneigung auf den Pavillon der Landwirtschaft schauen? Wer von den arbeitenden Massen sah hier mit Mißgunst auf irgend welche Pavillons? Noch vor kurzem sprach man in Polen über wirtschaftliche Probleme fast ausschließlich im politischen Jargon. Dieser Jargon hatte Tausende von Ausdrücken für Interessengegensätze und Widerwärtigkeiten. Aber langsam werfen wir diesen Ballast über Bord. Ich hoffe, daß alle diejenigen, die die Ausstellung besuchten, niemals mehr dankbare Zuhörer der Kassandren sein werden, die täglich immer neue Schreckgespenste fabrizieren. Hier durch die Ausstellungsarbeit ist der Schutzwall errichtet worden. Die Schule des vollen Vertrauens zu den eigenen Kräften, die hier erblüht ist, kann dazu bewegen, daß aus dem politischen Zeughaus die Mauerbrecher, die die Blöcke des Zweifels auf die eigenen Mauern der wirtschaftlichen Mächte Polens werfen, für immer in den Ofen kommen."

Ordensauszeichnungen.

Posen, 1. Oktober. Gestern fand um 5 Uhr nachm. im Thronsaal des Schlosses die feierliche Auszeichnung des Vorstandes und der Direktion der Landesausstellung und ihrer Mitarbeiter statt. Der Stadtpräsident Ratajski und Dr. Wachowiak erhielten das große Band des polnischen Wiedergeburtsordens („Polonia restituta"), Herr Samulski das Kommandeurkreuz mit Stern, Stadtrat Robiński, der Chefarchitekt Roger-Sławski, der Präsident der Großpolnischen Landwirtschaftskammer, Szulczewski, der Verwaltungsdirektor Leon Szczurkiewicz und Dr. Waschko das Kommandeurkreuz ohne Stern, Ing. Müller, der Bauchef, und Dr. Piechocki, der Direktor der Industrieabteilung, das Ritterkreuz. Außerdem erhielten: Ing. Sawicki das goldene Verdienstkreuz, ferner Ing. Andruszewski, F. Kubicki, R. Oppeln-Bronikowski, Marja Ruszczyńska, W. Szulc, S. Talarczyk und S. Ropp silberne Verdienstkreuze. Wie der „Kurjer Pozn." schreibt, sind bei der Verteilung der Auszeichnungen verschiedene Personen ausgelassen worden, die sich um die Landesausstellung verdient gemacht hätten, während mehrere Personen die ihnen verliehenen Auszeichnungen nicht angenommen haben sollen.

Japans Programm für die Flottenabrüstungsverhandlungen

London, 1. Oktober. (R.) Nach einer Meldung aus Tokio billigte der Oberste japanische Kriegsrat die Flottenpolitik der japanischen Regierung. Der Marineminister Takarabe bezeichnete als das Ziel Japans, die Verminderung der Flottenrüstungen bei Aufrechterhaltung eines Kräfteverhältnisses gegenüber den anderen Flottenmächten, daß Japan ausreichende Verteidigungsmöglichkeiten gebe. Die folgenden vom Marineministerium vorgelegten Programmpunkte fanden die Zustimmung des Obersten Kriegsrates: 1. Verzögerung in der Verbesserung veralteter Schlachtschiffe, wobei jedoch nicht so weit gegangen werden soll, daß die Gefahr einer Verkrüppelung der Schiffswerften entsteht; 2. Sicherung eines Verhältnisses von 7:10 für Kreuzer gegenüber England und Amerika, daß auch für 10 000-Tonnen-Kreuzer Anwendung finden soll; 3. Ablehnung der Bestrebungen auf Abschaffung des Unterseebootes und statt dessen Herstellung voller Gleichheit in dieser Waffe mit Amerika und England; 4. Beschränkungen für die Umwandlung von Handels- in Kriegsschiffe in Kriegszeiten.



Vergrößerung des Londoner Hafens.

Die großen Dockanlagen von Tilbury sind vor einigen Tagen durch Einweihung einer neuen großen Anlage wesentlich vergrößert worden, die mit einem Kostenaufwand von 2½ Millionen Pfund erbaut wurde. — Unser Bild zeigt die Einweihung der Anlage durch den bekränzten Regierungsdampfer, der das Sperrseil zerschneidet.

Die stärkste Militärmacht und das reichste Land

Paris, 30. September. Eine wahre Flut von Ministerreden hat sich Sonntag über Frankreich ergossen. Kriegsminister Painlevé, Mitglied der „Liga für Menschenrechte" und republikanischer Sozialist, pries mit Stolz die nunmehr vollendete Rüstung Frankreichs: „Heute sind die Mobilisationszentren in voller Wirksamkeit. Ihr Einrichtungsplan ist seit Anfang Mai in Kraft. Die berühmten Vorbedingungen für die einjährige Dienstzeit sind verwirklicht. Die Rekrutierung der Berufsarmee ist gesichert. Die unvermeidliche Rückkehr zum Dienstalter von 21 Jahren fast vollendet. Die Tiefenmobilisierung funktioniert viel schneller, als man sich im allgemeinen vorstellt. Aber um allen Eventualitäten, so unwahrscheinlich sie auch sind, für die ersten Stunden gewachsen zu sein, wird sie durch die Schnellmobilisierung einer ersten Staffel ergänzt. Ueber die Befestigung der Grenzen ist man sich jetzt einig, und die Ausführung schreitet normal fort. Die Hälfte der Blockhäuser und Kasematten zur **Verteidigung der Rheinlinie** wird im Sommer fertig. Ebenso werden an der Nordfront des Elsaß und Lothringens die wichtigsten Arbeiten vor dem Winter 1930 vollendet sein." Painlevé wandte sich dann mit großer Schärfe gegen die Ueberschätzung der neuen deutschen Armee.

Eine wertvolle Ergänzung ist die Rede des Finanzminister Chéron, der einen Blick auf **die glänzende Finanzlage Frankreichs** wirft. Der Minister kündigte an, daß **1930 die Steuern um 2,135 Milliarden herabgesetzt werden sollen.** Der Minister stellte fest, daß trotz der angeblich so drückenden Steuerlasten der vergangenen Jahre **der französische Rentenbesitz von 1926 bis 1929 um mehr als 76 Milliarden gestiegen** ist. Abschließend erklärte Chéron, daß **die Finanzlage niemals zufriedenstellender gewesen sei als jetzt.** Auch die Amortisation der inneren Schulden ist gleichzeitig mit größter Energie fortgesetzt worden.

Die Vorbereitungen zur Wahl.

An unsere Leser in der Provinz. — Jeder Deutsche stimme für die deutsche Liste! — Am 6. Oktober wird in fast allen Orten gewählt.

Nur noch Tage trennen uns von der Wahl. Besonders rege Tätigkeit entfaltet die Provinz. Erfreulicherweise haben fast alle größeren Orte eigene Listen aufgestellt, bis auf einige Ausnahmen, wie Gostyn, Bentschen, Schildberg, Adelnau und Krotoschin. Es ist erfreulich, daß gerade die Provinz sich so rege für die Sache einsetzt.

Im polnischen Lager ist eine ungewöhnliche Zersplitterung zu verzeichnen. Selbst kleine Orte stellen mehrere Listen auf. So hat zum Beispiel Adelnau, das etwa 3000 Einwohner zählt, 9 — neun — polnische Listen aufgestellt. Was dabei herauskommt, das werden wir sehen.

Am 6. Oktober besteht für jeden deutschen Bürger auf dem Lande wie in der Stadt die heilige Pflicht, seine Bürgerpflicht zu erfüllen. Ein Abseitsstehen gibt es nicht. Jeder deutsche Wähler, gibt, wo es auch immer sei, für die

deutsche Liste

seine Stimme ab. Wir haben in unseren Reihen — es muß offen gesagt werden — sehr viele Laue, sehr viele Gleichgültige, sehr viele Philister und Bierbankstrategen, die immer so gescheit sind, wie zehn kluge Menschen auf einmal, ja und die immer wieder mit ihrer Nörgelei sich auf den bequemen Stuhl setzen, um zu sagen: „Wozu sollen wir wählen, es hat ja doch keinen Zweck!" Dem einen paßt dies nicht, dem andern paßt jenes nicht. Einer mäkelt, und mit seiner Miesmacherei steckt er die nicht ganz Festen an. Wir wissen aber auch, daß auf der anderen Seite in unserer Mitte tapfere, unerschrockene, gute und aufrechte Deutsche wohnen, die sich um die Miesmacher nicht kümmern und die durch Wort und Tat für unsere gerechte Sache eintreten. **Nicht der Furchtsame wird geachtet werden, sondern nur der Bürger, der seine Pflicht erfüllt.** Es gilt, die Lauen und die Faulen aufzurütteln aus ihrer Bequemlichkeit. Stellt Euch, deutsche Landsleute, Mann für Mann für die gute Sache in eine Reihe, reißt die Außenseiter durch Euer Beispiel hin. Wer eine geschlossene und einige Kraft sieht, der wird sich vor sich selber schämen, abseits zu stehen, und er wird mit Euch gehen, schon deshalb, um nicht einsam und verlassen zu bleiben.

Unsere Zeitung steht der Wahlpropaganda in jeder Form, wenn es sich um die deutsche Liste handelt, jederzeit zur Verfügung. Die Wahlkomitees werden noch einmal gebeten, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen im eigenen Interesse.

Wir gehen mit ruhigem Gewissen, entschlossen, für die gute Sache einzustehen, an die Wahlurne. Die Propaganda des Westmarkenvereins und aller deutschfeindlich eingestellten Parteien kümmert uns nicht. Jeder Deutsche in der Provinz und in der Stadt wählt, ohne sich besonders zu „besinnen" — jeder wählt die deutsche Liste seiner Stadt, oder er befolgt den Vorschlag, den die deutsche Wahlkommission gemacht hat. Es darf nur eine einzige Meinung geben,

bei uns weiß jeder Deutsche, daß er nur dann sein Lebensrecht besitzt, wenn er es geltend macht. Jeder macht es geltend, wenn er seine Bürgerrechte in Anspruch nimmt dadurch, daß er seine Pflichten erfüllt. Dazu gehört auch die Ausübung des Wahlrechts.

Deutsche Listen in den Südkreisen.

Nachstehend veröffentlichen wir einige Orte mit den deutschen Listen, soweit sie bekannt geworden sind. Zur weiteren Veröffentlichung steht unsere Zeitung jederzeit zur Verfügung.

Lissa: 8 polnische Listen und 1 deutsche.
Deutsche Liste Nr. 6. Spitzenkandidat August Koch.

Ostrowo: 4 polnische und 1 deutsche Liste.
Deutsche Liste Nr. 1. Spitzenkandidat: Walter Hirsch.

Kempen: 4 polnische und 1 deutsche Liste.
Deutsche Liste Nr. 1. Spitzenkandidat: Ernst Weghaupt.

Bojanowo: 1 polnische und 1 deutsche Liste.
Deutsche Liste Nr. 1. Spitzenkandidat: Herm. Miegel.

Pleschen: 4 polnische und 1 deutsche Liste.
Deutsche Liste Nr. 3. Spitzenkandidat: Pieszyk.

Rawitsch: 4 polnische und 1 deutsche Liste.
Deutsche Liste Nr. 2. Spitzenkandidat: Kaufm. Troska.

Wollstein: 2 polnische und 1 deutsche Liste.
Deutsche Liste Nr. 2. Spitzenkandidat: Dentist Bieske.

Reichtal: 2 polnische und 1 deutsche Liste.
Deutsche Liste Nr. 3. Spitzenkand. R. Konrad.

Schmiegel: 2 polnische und 1 Kompromißliste.
Kompromißliste Nr. 1. Bürgerlicher Wirtschaftsblock.

Schwetzkau: 1 Kompromißliste. Spitzenkandidat Spichal.

Reisen: 2 polnische und 1 Kompromißliste.
Kompromißliste Nr. 3. Spitzenkandidat: Sokolski.

Schildberg: 3 polnische und keine deutsche Liste.
Krotoschin: 8 polnische und keine deutsche Liste.
Bentschen: 6 polnische und keine deutsche Liste.
Gostyn: 3 polnische und keine deutsche Liste.
Adelnau: 9 (!) polnische und keine deutsche Liste.

Wahlspäße in Adelnau.

Zu den am 6. Oktober stattfindenden Stadtverordnetenwahlen sind, wie das „Liss. Tagebl." schreibt, im ganzen 9 Kandidatenlisten eingereicht worden, was in Anbetracht der 2974 Einwohner der Stadt eine überaus hohe Ziffer bedeutet. Es wirkt verwunderlich, daß in einer so kleinen Stadt die Zersplitterung der Parteien derart groß ist. Infolge eines Formfehlers ist eine Kandidatenliste für ungültig erklärt worden. Nachstehende Parteien haben eigene Listen aufgestellt: Arbeiterpartei, Kriegsinvaliden, Handwerker, Landwirte, Mitglieder der alten Stadtverordnetenvertretung, Nationalisten, Demokraten und Sozialdemokraten. Eine der aussichtsreichsten Listen ist die nationalistische mit dem Propst Piszczyglowa an der Spitze, der in den katholischen Wählerkreisen großen Einfluß besitzt.

Wahlkampagne in der Tschechoslowakei.

Keine Aussicht auf Einigung der deutschen Parteien

Prag, 30. September.

Präsident Masaryk hatte dem Ministerpräsidenten Udrzal die Vollmacht erteilt, von dem Auflösungsdekret beider Häuser Gebrauch zu machen, falls keine Einigung unter den Regierungsparteien erfolge.

Allerdings merkt man bereits eine gewisse Erholung auf oppositioneller Seite, und insbesondere die Sozialdemokraten, deutsche wie tschechische, gehen schon in eine scharfe Wahlkampagne mit dem Motto, das gegenwärtige rechtsorientierte Regime müsse fallen. Ganz unklar ist auf deutschbürgerlicher Seite die Gruppierung der Parteien. Mit Ausnahme von Sozialdemokraten, Landbündlern und Christlichsozialen fühlt sich keine der anderen Parteien sicher, die notwendige Anzahl von 20 000 Stimmen aufzubringen, um in einem Wahlkreise ein Mandat zu erreichen. Deshalb finden sehr lebhafte Einigungsverhandlungen der kleinen Parteien statt, die bisher nur zu verschiedenen Kombinationen geführt haben, wobei Regierungs- und Oppositionsparteien vielseitig durcheinandergewirbelt werden.

Es besteht keine Aussicht, die deutschen Parteien vollständig zu einigen. Die größte Aussicht hat noch ein Vorschlag, die deutschen „aktivistischen" Parteien auf einer Liste zu vereinigen. Doch dürfte eine Einigung auch hier kaum zustande kommen, da die Forderungen an Mandaten jeder Gruppe sehr überspannt werden.

Die Arbeiten zum Schutz der französischen Grenze.

Paris, 1. Oktober. (R.) In Beantwortung des Interpellationsantrages des Abgeordneten Rollin über den Stand der Arbeiten zum Schutze gegen Angriffe an den französischen Nordgrenzen hat Kriegsminister Painlevé an diesen Abgeordneten ein Schreiben gerichtet, das das **„Journal"** heute veröffentlicht. Painlevé kündigt darin an, daß das Verteidigungssystem, das beschlossen worden ist, folgende Maßnahmen enthält: 1. Bau von Straßen, Eisenbahnen, Kabeltelegraphenleitungen und die Lagerung von Material und Artilleriemunitionsbeständen; 2. Die eigentlichen Arbeiten zur Organisierung der Abwehr, der Ausrüstung der Befestigungsplätze mit modernsten Mitteln, so daß der erste Abschnitt, der besonders empfindliche, und zwar der Abschnitt der neuen französischen Grenze verteidigt werden kann. Diese Arbeiten werden zurzeit in der Gegend von Metz, längs der Lauter, längs der Vogesen, längs der elsässischen Abschnitte, des Rheins und der Alpen durchgeführt. Sie umfassen besonders die Verbesserung der noch bestehenden verwendbaren Festungswerke und namentlich die Anlage neuer Befestigungswerke und sollen unter Beschleunigung derjenigen, die schneller durchgeführt werden können, in 1—5 Jahren abgeschlossen sein. Die gesamten dafür erforderlichen Kredite einschließlich der bereits bewilligten werden sich auf 2½—3 Milliarden belaufen.

Andere Grundsätze.

Warschau, 30. September. (A. W.) Wie die Warschauer Presse meldet, hat eine Gruppe von Naphtha- und Kohlenindustriellen der Regierung den Vorschlag unterbreitet, fünf Wojewodschaften auf anderen Grundsätzen, als die Harriman-Vorschläge lauten, zu elektrifizieren.

Gerüchte.

Warschau, 30. September. (A. W.) In den **Wandelgängen des Sejm verbreitete sich die Nachricht, daß der Sejmmarschall Daszyński, der mehrere deutsche Journalisten, die in Warschau weilen, empfing, auf Anfragen über die politische Lage u. a. erklärt haben soll, daß in einer der nächsten Sejmsitzungen ein Mißtrauensantrag gegen die ganze Regierung beschlossen werden soll.**



Der griechische Ministerpräsident Venizelos in Berlin.

Ministerpräsident Venizelos, der bekannte griechische Politiker, der wiederholt an der Spitze der Regierung seines Landes gestanden hat, ist zum Besuch in Berlin eingetroffen. Der Ministerpräsident wird hauptsächlich wirtschaftliche Verhandlungen in Berlin führen. — Unser Bild zeigt ihn mit seiner Gattin bei der Ankunft in Berlin.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 1. Oktober.

Lieblich schmeckt das Brot der Heimat, selbst wenn Spreu darunter wäre, doch des Fremden Brot ist bitter, wär's mit Butter selbst bestrichen.

Kirchliche Woche in Thorn.

1929 und 1930 sind die Jubeljahre der beiden großen Bekenntnisschriften der evangelischen Kirche, nämlich Luthers Katechismus und der Augsburger Konfession. Im Gedanken an diese beiden bedeutungsvollen Jubiläen ist für die diesjährige Kirchliche Woche, die vom 4.—7. November in Thorn stattfindet, als Hauptthema gewählt worden: „Unser evangelisches Bekenntnis". In der üblichen Gliederung: Männer-, Frauen- und Jugendtag werden die entsprechenden Sonderfragen dieses Themas in Vorträgen und Aussprachen behandelt werden. An den Vormittagen wird die grundsätzliche Seite der Themen erörtert, während der Nachmittag der Aussprache praktischer Fragen und Erwägungen vorbehalten bleibt.

Im einleitenden Festgottesdienst in der Altstädtischen Kirche hat Generalsuperintendent D. Blau die Festpredigt übernommen. Der Begrüßungsabend am Montag soll in diesem Jahre zum ersten Mal ein Laienspiel bringen, und zwar will ein Thorner Spielerkreis das reformatorische Spiel „Vom verlorenen Sohn" von Burkart Waldis aufführen. Dieses Spiel, das mit seinem Gedankengehalt durchaus in den Rahmen der Tagung hineingehört, erlebte seine Uraufführung vor fast 400 Jahren auch im Osten und zwar in Riga. Ein liturgisch reich ausgestalteter Jugendgottesdienst am Jugendtag schließt die Kirchliche Woche ab. Die drei Abende dienen der persönlichen inneren Vertiefung durch Volksmissionsvorträge. Während der Tagung soll genügend Gelegenheit gegeben werden, mit sachkundigen Führungen die schöne alte Ordensstadt an der Weichsel mit ihren interessanten und eigenartigen Kirchen und Bauwerken zu besichtigen.

Die endgültigen Programme der Kirchlichen Woche mit genau festgelegter Tagesfolge und den Namen der Redner gehen demnächst heraus. Sie enthalten auch alle nötigen Angaben über Anmeldung, Unterbringung, Verpflegung und Fahrpreisermäßigung. Hoffentlich wird auch diese Kirchliche Woche mit ihren lebenswichtigen Fragen eine große evangelische Kundgebung, an der sich alle evangelischen Gemeinden unseres Gebietes von Posen und Pommerellen rege beteiligen.

Nachbarliche Brandhilfe.

Die Stanislauer Anstalten des D. Zöckler denken nach dem folgenschweren Brand, der am 12. August ihre Wirtschaftsgebäude und Erntevorräte vernichteten, sofort wieder an den Wiederaufbau. Da nach Ansicht der Behörden an der alten Stelle Scheunen nicht wieder errichtet werden dürfen, werden mit dem Bau wahrscheinlich weitgreifende Veränderungen in den anderen Anstaltsgebäuden verbunden sein, die zum großen Teil auch alt und baufällig sind und stark an Platzmangel leiden. Vorläufig sind noch keine festen Entschlüsse darüber gefaßt worden, doch sind die Anstalten durch die reichlich einlaufenden Gaben aus nah und fern zum Wiederaufbau ermutigt worden. Der Landesverband für Innere Mission in Polen hat allein schon die Summe von 4590 Złoty für Stanislau gesammelt. Einzelne evangelische Gemeinden aus Posen und Pommerellen haben von sich aus ihre Beiträge nach Stanislau gesandt. Auch der Posener Gustav-Adolf-Verein hat sich an der Hilfeleistung beteiligt.

Auf den verschiedenen internationalen Tagungen, an denen D. Zöckler in den letzten Monaten in Basel, Bonn und Breslau teilgenommen hat, stand das Schicksal seiner Anstalten stets im Mittelpunkt des Interesses und man bewunderte die unermüdliche Arbeit, die D. Zöckler, der „Apostel des Ostens" (wie ihn der „Ilustr. Kurjer Codzienny" in einem gehässigen Bericht über die Breslauer Gustav-Adolf-Tagung mit Recht nennt), unermüdlich für das Evangelium im Südosten Polens leistet.

50jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma Jakob Wollheim, Inh. Hermann Wollheim, ul. Rom. Szymańskiego (fr. Wienerstr.), die älteste und renommierteste Korkenfabrik in Stadt und Provinz, begeht heute das Fest des 50jährigen Bestehens. Der Inhaber Herr Hermann Wollheim ist den Posenern kein Fremder, viele Freunde werden sich heute zu ihm gesellen, um ihm Glück zu wünschen. Der jetzige Inhaber ist viele Jahre Vorsitzender der Ortsgruppe Posen des Vereins reisender Kaufleute gewesen. Das von seinem Vater gegründete Geschäft hat der Inhaber verstanden auf der Höhe zu halten und auszubauen. In unserer Provinz und weit darüber hinaus genießt die Firma den Ruf eines reellen, ausgezeichnet geleiteten Unternehmens. Herzlichen Glückwunsch zum heutigen Tage. Möge die Firma weiter blühen und gedeihen!

Ehrung und Anerkennung. Der Großpolnische Verband der Züchtung von Niederungsvieh hat durch eine Deputation, bestehend aus den Herren Tomaszewski, Muszyński und Dietsch dem Dozenten Dr. T. Konopiński, dem Organisator der Landwirtschaftlichen Abteilung bei der Posener Landesausstellung, ein wertvolles Geschenk mit entsprechender Widmung überreichen lassen.

25jähriges Geschäftsjubiläum. Der bekannte Posener Fleischermeister Arnold Milbradt, ul. Pocztowa (fr. Friedrichstr.), feiert heute, am 1. Oktober, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Leider ist Herr Milbradt selber erkrankt, so daß seine Freunde und Kunden ihm die Glückwünsche nicht persönlich ausdrücken können. Wir hoffen, daß seine baldige Genesung ihn diesen Freudentag dann doppelt froh empfinden läßt, und wir schließen uns schon heute der langen Reihe der Glückwünschenden für ihn und seine ganze Familie herzlich an.

Der Kardinal-Erzbischof Dr. Hlond ist in Begleitung seines Kaplans Medlewski zur Beerdigung des Kardinals Dubois nach Paris gereist.

× **Zum Generalvikar der Archidiözese** wurde Bischof Dymek ernannt. Der Kanzler der erzbischöflichen Kurie Stefan Durzyński ist zum Referenten der erzbischöflichen Kurie ernannt worden. Sein Nachfolger als Kanzler wurde Franciszek Jedwabski, Prokurator und Lektor der Liturgie im Posener Priesterseminar.

Der Posener Handwerkerverein hält am Donnerstag, dem 3. d. Mts., abends 8 Uhr in der Grabenloge eine Mitgliederversammlung ab. Einem schon lange gehegten Wunsche nachkommend, sollen diese Versammlungen, wie ja schon geschehen, durch Vorträge ausgestaltet werden. Nun hat sich in überaus zuvorkommender Weise Herr Domherr Dr. Paech bereit erklärt, einen Vortrag zu halten, und zwar über: „Die Gründung des Erzbistums Gnesen durch Otto III. im Jahre 1000." Daß dieser Vortrag, in dem ein Stück Heimatsgeschichte vor unseren Augen entrollt wird, für alle Zuhörer einen hohen geistigen Genuß bedeutet, dafür bürgt das Ansehen und der Name des Vortragenden. Der Posener Handwerkerverein ladet daher alle Mitglieder mit Familie dazu ein. (Siehe Anzeige.) Gäste sind herzlich willkommen.

Die Restaurateure Posens werden vom städtischen Polizeiamt darauf aufmerksam gemacht, daß die bis 4 Uhr morgens anläßlich der Landesausstellung verlängerte Polizeistunde ab 1. Oktober nicht mehr gilt. Die Lokale müssen wieder, wie vorher, auf Grund der Vorschrift vom 2. 7. 1928 um 1 Uhr nachts geschlossen werden.

Fortbildungsschulverein. Im kommenden Winter veranstaltet der Fortbildungsschulverein in Polen wieder, wie im vorigen Jahre, polnische Sprachkurse in Posen. Die Notwendigkeit der Erlernung der polnischen Sprache braucht nicht besonders betont werden. Es wird ein Kursus für Anfänger und ein zweiter für Fortgeschrittene eingerichtet werden. Der Unterricht wird, wie im vorigen Jahre, in den Abendstunden von Herrn Rektor Becker erteilt werden, und zwar voraussichtlich zwei Stunden wöchentlich. Vorbedingung ist der Beitritt der Teilnehmer als Mitglieder unseres Vereins. Der Jahresbeitrag beträgt 12 Złoty. Ein besonderes Entgelt für den Unterricht wird nicht erhoben. Wir bitten ergebenst, die mit Ihnen in Verbindung stehenden Kreise sowie Vereine und Firmen auf diese polnischen Sprachkurse aufmerksam zu machen und auch Ihrerseits auf die Wichtigkeit dieser Kurse hinzuweisen. Die Teilnehmer an dem neuen Kursus werden gebeten, am Montag, dem 7. Oktober, abends 7½ Uhr in unserer Geschäftsstelle, Poznań, Wały Leszczyńskiego 3, zu erscheinen. Dort findet die erste Besprechung über den Stundenplan statt.

× **Die Privatangestellten-Versicherung** errichtet Ecke ul. Mickiewicza und ul. Dąbrowskiego (fr. Hohenzollern- und Gr. Berliner Straße) ein sechsstöckiges Geschäfts- und Beamtenwohnhaus mit einem Kostenaufwand von 3 Millionen Złoty.

× **Ein wunderbares Naturschauspiel,** das noch von wenigen gesehen worden ist, konnten einige Damen und Herren am Sonntag, 22 September, abends zwischen 9½ und 9¾ Uhr beobachten. Sie befanden sich in Langenolingen auf dem Wege zum Bahnhof. Vor ihnen am blauschwarzen, klaren Nachthimmel stand hell leuchtend der Mond, während sie selbst in leicht niederfallendem Regen gingen. Einer der Herren blieb stehen und wandte sich zurück, um den Nachfolgenden irgend eine Antwort zu geben. Gleich darauf gebot er allen, stehen zu bleiben und zurückzuschauen. Welch wunderbarer Anblick bot sich uns da! Am nachtschwarzen Himmel stand am fernen Horizont, über das ganze Himmelsgewölbe gespannt, ein leuchtender Mondregenbogen. Er war nicht in den bunten Prismafarben des Sonnenregenbogens, sondern metallisch graublau; klar und licht stand er da wie ein großer Heiligenschein über die Erde voll Sünde und Schuld gespannt. Nur wenige Minuten dauerte die seltene Naturerscheinung; bald bedeckten wieder Regenwolken den nächtlichen Himmel, der uns ein neues Wunder Gottes offenbart hatte.

× **Damen,** welche möblierte Zimmer zu vermieten haben, werden gebeten, ihre Anschrift im Büro des Hilfsvereins deutscher Frauen, Posen, Wały Leszczyńskiego 3, abzugeben.

× **Zusammengestoßen** ist gestern abend 11 Uhr auf der ul. Nowa (fr. Neue Straße) die Autodroschke Nr. 611 (P. Z. 44 054) mit der Straßenbahn, Linie 12. Frau N. aus Schocken, die mit der Autodroschke fuhr, erlitt zahlreiche Verletzungen von Glasscherben am Kopf und im Gesicht. Auch der Chauffeur wurde verletzt. Frau N. wurde nach dem Stadtkrankenhaus gebracht, wo sie verbunden wurde.

× **Unfall.** Józef Freitag aus Myslowitz besuchte die Ausstellung und trat in einer Rosastimmung die Heimreise an. In Starołęka fiel er unbegreiflicherweise aus dem Zuge und blieb auf dem Nachbargleise etwa zwei Stunden liegen. Fünf Minuten vor Eingang des Expreßzuges wurde Freitag bemerkt. Der Zug wurde angehalten und Freitag von einer Rettungsbereitschaft nach dem Stadtkrankenhause in Posen befördert. Freitag hat sich den Kopf zerschlagen.

× **Demonstration.** Die Familie Podgórski wurde aus ihrer Wohnung, ul. Wielka 9 (früher Breite Str.) exmittiert. Gestern brachte die Familie ihre ganze Wohnungseinrichtung nach dem Alten Markt und stellte sie vor dem Rathaus auf. Die Polizei entfernte die Demonstranten.

× **Beschlagnahmt** wurde die Nummer der „Polonia" vom 30. September mit dem Artikel: „Die Behörden und die Wahlen". Es ist dies die 83. Beschlagnahme überhaupt und die 7. im September.

× **Ein Zusammenstoß** erfolgte gestern auf der St. Martinstraße der Straßenbahn, Linie 12, mit einem mit Kohlen beladenen Wagen der Firma „Robur". Der Kohlenwagen wurde beschädigt. Menschen erlitten keinen Schaden.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Franciszek Grajkowski auf dem hiesigen Bahnhof im Wartesaal 4. Klasse eine Ledertasche mit Büchern und Personalausweisen; einem Sikorski aus einem Kiosk auf der Landesausstellung Ausstellungsandenken im Werte von 300 Złoty; einem Brzozowski in der Straßenbahn Wechsel und 75 Złoty Bargeld im Gesamtwerte von 850 Złoty; einem Maksymiljan Zielazak die Brieftasche mit 50 Złoty und Personalausweisen; einer Jadwiga Pichlińska aus der Wohnung Plac Działowy 5 Damengarderobe im Werte von 600 Złoty; einem Stefan Kaczorowski aus der Wohnung St. Martin 7/8 Wäsche im Werte von rund 365 Złoty; einem Roman Tilgner im Autobus ein Talon und 6 Kupons der 6proz. bulgarischen Anleihe aus dem Jahre 1892; der Elizabet Chłapowski in Umultowo, Kreis Posen, ein Luchspelz im Werte von 5000 Złoty; einem Viktor Bukowski in der Straßenbahn, Linie 11, die Brieftasche mit Personalausweisen, Eisenbahnfahrkarte und Bargeld im Gesamtwerte von 120 Złoty; einem Stanislaw Cichocki aus seinem Lager ul. Wrocławska 5/6, 40 Damenmäntel im Werte von 5000 Złoty; einem Józef Frank aus Warschau in der Straßenbahn die Brieftasche mit 700 Złoty Bargeld und 100 Złoty Wechseln.

× **Vom Wetter.** Heute waren bei klarem Himmel 13 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, dem 2. Oktober, 6.03 Uhr und 17.35 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heute, Dienstag, — 0,18 Meter, gegen — 0,20 Meter am Montag.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße). Telephon 5555. erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 28. September bis 5. Oktober. Altstadt: Adler-Apotheke, Stary Rynek 41, Wallischei-Apotheke, Chwaliszewo 76, St. Petri-Apotheke, ul. Półwiejska 1, Sapieha-Apotheke, Plac Sapieżyński 1, Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia 18. Lazarus: Lazarus-Apotheke, ul. Małeckiego 26, Pluciński-Apotheke, ul. Marsz. Focha 72. Jersitz: Stern-Apotheke, ul. Kraszewskiego 12. Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 96.

× **Rundfunkprogramm für Mittwoch, 2. Oktober.** 12.20—13: Bildfunk. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten und der Getreidebörse. 14.15—14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat.", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.10—17.30: Rezitationen. 17.30—18: Kinderstunde. 18 bis 18.30: Schumann-Konzert. 18.30—18.55: Lieder. 18.55—19.15: Beiprogramm. 19.15—19.30: Interessantes aus aller Welt. 19.30—19.50: Französische Plauderei. 19.50—20.05: Chronik der Radiowoche. 20.05—20.30: Uebertragung eines Konzerts aus Krakau. 20.20—21.30: Volkstümliches Konzert. 21.30—22.15: Hörspiel, in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22.15—22.30: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat". 22.30—22: Bildfunk. 23—24: Tanzmusik aus dem „Carlton".

* **Mur. Goslin,** 30. September. Am 8. Oktober findet hier ein Kram-, Pferde- und Viehmarkt statt. Der Auftrieb von Schweinen ist verboten.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bieganin Gut,** 30. September. **Donnerstag morgen hat sich auf dem Dominium Bieganin, dem Herrn Lipski gehörend, ein tödlicher Unglücksfall ereignet. Beim Häcksel- bzw. Siedeschneiden wurde ein etwa 32jähriger Instmann, der ein Pferd nachtrieb, vom Uebersetzungsrad an der Hand erfaßt und der Körper nachgezogen, so daß der Kopf zermalmt und Knochen an den Gliedmaßen einige Male gebrochen wurden. Der Tod trat auf der Stelle ein. Erst nach dem Eintreffen der Besichtigungskommission konnte der Leichnam aus dem Rädergetriebe herausgenommen werden.**

* **Bentschen,** 30. September. Das Opfer der verhafteten Hebamme W., ein 18jähriges Dienstmädchen, ist gestorben. — Auch die „Verkünderin der Zukunft", eine gewisse H., ist verhaftet worden. — Der 17jährige Franciszek Heppner, Sohn eines Eisenbahners, rettete mehrere Personen vor dem Ertrinken.

* **Filehne,** 30. September. Ein Kram-, Pferde- und Viehmarkt findet am 9. Oktober statt.

* **Gnesen,** 30. September. Auf dem See Jelonek ist ein Segelboot mit drei Insassen umgeworfen worden. Der 18jährige Tadeusz Stróżynowski von hier ist dabei ertrunken.

* **Kempen,** 30. September. In Kuźnica Trzcińska verursachte Feuer bei Jan Szymański einen Schaden von 9000 zł.

* **Kosten,** 30. September. Beim Wirt Leon Warga in Wrzepa richtete Feuer einen Schaden von 3000 zł an.

* **Kaisersaue,** 29. September. Der Altsitzer Hermann Mietz und seine Frau Amalie geb. Fleig konnten hier am 23. September ihre goldene Hochzeit feiern. Im Beisein der drei Söhne mit ihren Frauen und sechs Enkeln fand eine schlichte Feier im Hause statt, in der Pfarrer Huß den Segenswunsch und das Gedenkblatt des Evangelischen Konsistoriums überbrachte und als Festgabe der Gemeinde Kaisersaue eine Rudolf Schäfer-Bibel überreichte.

* **Lissa,** 30. September. **Auf der Rückfahrt aus Pawłowie wurde auf den Güterdirektor Leonard Rżanny in Kocing ein Revolverattentat verübt. Als verdächtig wurde der Arbeiter Józef Patelka verhaftet. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen.**

* **Schildberg,** 1. Oktober. **Bei einer Hochzeit in Rogaszyce, Kreis Schildberg, kam es zwischen dem 20jährigen Jan Kaczmarek und dem 17jährigen Czesław Zjeżdżałk zu einem Streite. Z. zog ein Messer und stieß es dem Kaczmarek in die Brust. Kaczmarek war auf der Stelle tot. Der 17jährige Mörder wurde in das Gerichtsgefängnis nach Schildberg gebracht.**

* **Wreschen,** 29 September. In der Nacht zum 29. September wurde im Schloß des Grafen Mycielski eingebrochen und Silbersachen. Garderobe usw. im Werte von 100 000 Złoty gestohlen.

* **Znin,** 30. September. Am 3. Oktober findet ein Kram-, Pferde- und Viehmarkt statt.

Wettervoraussage für Mittwoch, 2. Oktober.

Berlin, 1. Oktober. **Für das mittlere Norddeutschland: Kühl und veränderlich mit Neigung zu einzelnen Regenschauern und frischen Nordwestwinden. — Für das übrige Deutschland: Ueberall Abkühlung, im Osten und Süden meist Kühle mit Regenfällen; im westlichen Deutschland vorübergehende Bewölkungsabnahme.**

Die Riesenfusion der deutschen Grossbanken.

✚ Das bedeutsamste Ereignis der vergangenen Wirtschaftswoche ist zweifellos die Fusion zwischen der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft, die am Donnerstag der Oeffentlichkeit und selbst der Börse gänzlich überraschend bekannt wurde, gewesen. Man muss dies Ereignis vom allgemein wirtschaftlichen Standpunkt aus mit gemischten Gefühlen betrachten. Einerseits bedeutet es natürlich für das Ansehen der deutschen Bankwelt eine erhebliche Stärkung, wenn hier mit einem Schlage eine finanzielle Grossmacht entstanden ist, die sich ebenbürtig in die Reihe der allergrössten Finanzinstitute stellen kann. Die neue Grossbank, die durch die Fusion zwischen der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft zustande gekommen ist, verfügt zwar vorläufig nur über ein Aktienkapital von 285 Millionen Mark, aber eine Kapitalerhöhung steht unmittelbar bevor, und ausserdem wird durch das Aktienkapital nicht der wirkliche Aktionsradius der Grossbank gekennzeichnet. Vor dem Kriege verfügten die Deutsche Bank und die Disconto-Gesellschaft zusammen über 400 Millionen Mark, während seitdem ihre Depositen um 40—50 Prozent gestiegen sind. Die beiden Institute sind also ganz erheblich unterkapitalisiert, und man kann eine Kapitalerhöhung deshalb nur billigen.

Bedenklich muss es jedoch stimmen, dass die Kapitalerhöhung mit Hilfe von ausländischen Geldern, wahrscheinlich unter Mitwirkung der National City Bank of New York, vorgenommen werden soll. Offenbar werden hier die Theorien, die bereits auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie von dem Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, Dr. Kehl, vorgetragen wurden, in die Praxis umgesetzt, dass nämlich die Kapitalaufnahme im Auslande in Zukunft nach der Richtung einer Substanzabgabe erfolgen soll. Das ist zumindest nicht unbedenklich und eine von namhaften Industrieführern angefochtene These. Ausserdem aber ist man an der Börse der Ansicht, dass der Zusammenschluss der beiden deutschen Grossbanken unter dem harten Druck der Notwendigkeit vollzogen wurde. Bereits vor einiger Zeit wurden einige Hundert Bankbeamte bei der Disconto entlassen, und man glaubt, dass man noch zu weiteren „Rationalisierungs-Massnahmen" in dieser Hinsicht in Zukunft gezwungen sein wird. Jedenfalls müssen es auch schon ganz besondere Gründe gewesen sein, die gerade diese beiden Bankinstitute, die bisher so stolz auf ihre Unabhängigkeit waren, zu einer Fusion gebracht haben. Das Fazit der Grossbankfusion für die deutsche Wirtschaft besteht also zwar in der Schaffung einer neuen deutschen finanziellen Grossmacht, da die Deutsche Bank und die Disconto-Gesellschaft zusammen über 40 Prozent der Einlagensummen sämtlicher Berliner Grossbanken verfügen. Auf der anderen Seite aber ist zweifellos eine Schwächung der finanziellen Schlagkraft Deutschlands überhaupt durch das weitere Eindringen fremder Beteiligungen erfolgt.

≡ **Die Zahl der polnischen Elektrizitätswerke** mit einer Leistungsfähigkeit von je über 5000 Kw., die etwa 75 Prozent der Gesamterzeugung an elektrischer Energie in Polen darstellen, beläuft sich gegenwärtig auf 57 (gegenüber 50 in den Jahren 1925 bis 1928) mit einer Stärke von zusammen 635 420 Kw. 56 Werke erzeugen Wechselstrom, eins Gleichstrom. Die Mehrzahl der Werke (26 mit 403 510 Kw.) entfallen auf die Wojewodschaft Schlesien. 19 Elektrizitätswerke mit einer Stärke von 131 570 Kw. befinden sich in den zentralen Wojewodschaften, 10 im Süden mit 85 340 Kw. und 2 in Posen und Pommerellen mit 15 000 Kw. Tatsächlich erzeugt wurden im 1. Quartal 1929 1 139 000 Kilowattstunden elektrischer Strom und damit die Leistung des ganzen Jahres 1926 (1 441 000 Kilowattstunden) fast erreicht. In den ganzen Jahren 1927 und 1928 wurden aber auch nur 1 742 000 Kilowattstunden bzw. 1 925 000 Kilowattstunden elektrische Energie erzeugt.

√ **Leichte Belebung des In- und Auslandsgeschäfts der polnischen Holzindustrie.** Wenn auch das in diesem Jahre verfügbare Rohmaterial geringer ist als in früheren Jahren und sich am Weltmarkt die russische Konkurrenz immer stärker fühlbar macht, so lässt sich in den letzten Wochen in der polnischen Holzindustrie doch eine gewisse Belebung des Inlands- und Auslandsgeschäfts beobachten. Dies trifft, wie gemeldet wird, insbesondere auf den Export nach Deutschland zu, wo sich auch die Struktur des Exports zum Besseren gewendet hätte, insofern nämlich, als im Verhältnis der Schnittholz- zur Rundholzausfuhr zugunsten der ersteren eine Verschiebung eingetreten sei. Im Zusammenhang damit hätten sich auch die Preise etwas gebessert. Gestiegen sei vor allem die Ausfuhr von Schwellen.

√ **Strukturänderung der polnischen Grubenholzausfuhr nach Deutschland. Schwierigkeiten bei der Anpassung an den deutschen Bedarf.** Auf Grund der soeben veröffentlichten Aussenhandelsdaten über den Länderanteil hat sich der polnische Grubenholzexport nach Deutschland während der ersten 7 Monate des laufenden Jahres nicht unwesentlich gehoben. In diesem Zeitraum wurden 406 000 t von Polen nach Deutschland ausgeführt gegen 241 000 t in der gleichen Zeit 1928.

Charakteristisch ist, dass ungeachtet dieser Steigerung, die Zunahme des Grubenholzexports nach der Tschechoslowakei relativ grösser ist. Auf die Abschwächung des Exporttempos nach Deutschland hat, wie verlautet, in erster Linie die Aenderung der Ausmasse für das in den deutschen Bergwerken verwendete Grubenholz eingewirkt. Die polnischen Produzenten können, wie sie angeben, den häufigen Aenderungen der Sortimente nicht Rechnung tragen.

≡ **Der Einfuhrzoll für Roggenmehl** (nach Pos. 3 des Zolltarifs) beträgt lt. der nunmehr im „Dziennik Ustaw" (Nr. 67) veröffentlichten und von uns bereits vor längerer Zeit angekündigten Verordnung der Minister der Finanzen, des Handels und der Landwirtschaft mit Wirkung ab 30. v. Mts. 16.50 zł je 100 kg. Roggenmehlsendungen, die zur Einfuhr in das polnische Zollgebiet spätestens am Vortage des Inkrafttretens dieser Verordnung aufgegeben waren, werden noch binnen 7 Tagen vom Tage des Inkrafttretens nach dem bisherigen Satze verzollt.

√ **Neue Beratungen über die Frage der Getreidereserven.** In der Frage, ob die vorjährige Getreidereservenaktion weiter fortgesetzt werden soll, finden immer noch Beratungen im Wirtschaftskomitee des Ministerrats statt. Wenn die Entscheidung auch noch aussteht, so glaubt man zu wissen, dass Getreidereserven im Prinzip beibehalten werden sollen, jedoch mit der Einschränkung, dass ihre Schaffung auf grössere Städte konzentriert bleibt, demzufolge auch nicht den Umfang des Vorjahres erreichen wird.

Gleichzeitig wird über die Schaffung einer grossen staatlichen Getreidehandelsgesellschaft beraten, die sich auf die staatlichen Getreidelager in Lublin stützen soll und eine Regelung des Getreideverkehrs im Inlande und mit dem Auslande zur Aufgabe haben wird. Der private Getreidehandel bekämpft aus erklärlichen Gründen dieses Projekt mit aller Energie.

√ **Zur Lage des polnischen Mühlengewerbes.** Die Lage der Mühlenindustrie gestaltet sich immer schwieriger. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist bereits bis auf ein Drittel der Normalzahl gesunken. Die Aussichten auf eine Konjunkturbesserung erscheinen sehr gering. Angesichts der schwierigen Absatzlage für Mehl sehen sich die Mühlen vielfach gezwungen, den Abnehmern Kredite bis zu drei Monaten und sogar noch für einen längeren Zeitraum einzuräumen, während die Müller Getreide gegen bar kaufen müssen. Oft prolongieren die Abnehmer die Zahlungstermine noch eigenmächtig. Aus Furcht vor Zahlungseinstellungen ihrer Kundschaft belassen sie es bei diesem Zustand, weil sie sonst empfindlichere Verluste befürchten. Sehr häufig sind auch stille Vergleiche. Zum Schutz ihrer Interessen bemühen sich die Müller um das Zustandekommen einer Konvention oder um ein engeres Zusammenarbeiten der Mühlen in den einzelnen Gebietsteilen, um einerseits eine Kontrolle über die Abnehmer zu schaffen, andererseits um sich vor der demoralisierenden Konkurrenz einzelner Mühlen zu schützen.

≡ **Die Kompetenz des Zollamtes in Wincenta (Direktionsbezirk Warschau)** wird lt. einer soeben im „Monitor Polski" (Nr. 217) erschienenen Verordnung des Finanzministers mit Wirkung ab 15. September d. Js. in Sachen der Ausfuhrtätigkeit auf die eines Zollamtes 1. Klasse erweitert.

Märkte.

Getreide. Warschau, 30. September. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 24—24.25, Weizen 39—40, Hafer 24—25, Grützgerste 25—25.50, Braugerste 28—29, Raps 67—70, Weizenluxusmehl 70 bis 82, Sorte 4/0 66—70, Roggenmehl 70prozentig nach amtlicher Vorschrift 39—40, Weizenkleie 17—22, Roggenkleie 15—16, Leinkuchen 45—46, Rapskuchen 32—33. Stimmung ruhig.

Lemberg, 30. September. Im Privathandel werden Roggen, Hafer, Buchweizen und Bohnen umgesetzt. Das Angebot überwiegt immer noch die Nachfrage, so dass die Preise weiter fallen. Stimmung ruhig. Marktpreise loko Lemberg: Domänenweizen 39.75—40.75, Sammelweizen 37—38, Roggen 25—26, Mahlgerste 20.75—21.75, Marktpreise loko Podwołoczyska: Sammelweizen 34.50—35.50, Domänenweizen 37.25—38.25, Roggen 22.50—23.50, Mahlgerste 18.50 bis 19.50, schwarze Wicke 31—33, graue 28—29, blauer Mohn 120—130, grauer 80—90.

Berlin, 30. September. Weizen ab märk. Station 221—223, Roggen do. do. 179—182, Braugerste do. do. 196—216, Futter- und Industriegerste do. do. 170—186, Hafer do. do. 166—176, Mais loco Berlin 207—208, waggonfrei Hamburg Weizenmehl per 100 kg franko Berlin br. inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 28.25 bis 33.50, Roggenmehl per 100 kg franko Berlin br. inkl. Sack 24.50—27.25, Weizenkleie franko Berlin 11.60—12.25, Roggenkleie franko Berlin 10.80—11.25, Viktoriaerbsen 36—44, kleine Speiseerbsen 28—33, Futtererbsen 21—23, Rapskuchen Basis 38% 18.50—19, Leinkuchen Basis 37% 24.30—24.60, Trockenschnitzel 12.10—12.30, Soya-Extraktions-Schrot 45% 19.90—20.50. Handelsrechtliche Lieferungs-Geschäfte. Weizen per September 238 (Vortag: 238), per Oktober 237—236 (240), per Dezember 250—248 (251¼). Roggen per September 191½ (191), per Oktober 192—192½—192 (192½), per Dezember 205½ bis 205¼ (206). Hafer per September — (176), per Oktober 178½—178 (178½), per Dezember 193—192¼ (193).

Produktenbericht. Berlin, 1. Oktober. Der Hausse am Schluss der gestrigen nordamerikanischen Terminmärkte wirkten zwar schwächere argentinische Meldungen entgegen, da aber auch Liverpool auf den festen Schluss Nordamerikas ziemlich lebhaft reagierte, war die Stimmung an der heutigen Produktenbörse als freundlich zu bezeichnen. Das ersthändige Angebot von Inlandsbrotgetreide war keineswegs dringlich und obwohl das Mahlgeschäft nach wie vor zu wünschen übrig lässt, waren für Weizen etwa 1 Mark höhere Preise als gestern durchzuholen. Roggen war verhältnismässig preissicher angeboten, da aber von den heute besichtigten 4860 Tonnen Roggen nur 2010 Tonnen für kontraktlich lieferbar erklärt werden konnten, war das Preisniveau behauptet. Die Lieferungspreise folgten der Bewegung am Promptmarkte. Die heute zum ersten Mal in dieser Saison notierten Märzsichten wurden mit einem Aufgeld von 11—11.50 Mark gegenüber Dezemberlieferung bewertet. Das Weizenmehlgeschäft liegt bei unveränderten Preisen sehr still, Roggenmehl ist vereinzelt gefragt, die Mühlen klagen jedoch über unzureichende Gebote. Hafer nur mässig angeboten und im Preise behauptet, Gerste ruhig.

Vieh und Fleisch. Posen, 1. Oktober. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 624 Rinder (darunter 70 Ochsen, 182 Bullen, 372 Kühe und Färsen), 1795 Schweine, 320 Kälber, 457 Schafe; zusammen 3196 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilo Lebendgewicht loko Schlachthaus Posen einschliesslich Handelsunkosten.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 150—152. Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 160—170, vollfleischige jüngere 146—154, mässig genährte junge und gut genährte ältere 136—140. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 162—170, vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 144—154, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 120 bis 128, mässig genährte Kühe und Färsen 80—100.

Kälber: beste, gemästete Kälber 246—256, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 220—240, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 200—210, minderwertige Säuger 180.

Schafe (Stallschafe): Mastlämmer und jüngere Masthammel 160, ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 140—148, mässig genährte Hammel und Schafe 120—130.

Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 258—268, vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 250—256, vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 236—244, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 220—230, Sauen und späte Kastrate 200—210.

Marktverlauf: normal.

Geflügel. Bromberg, 28. September. Hühnchen 3—5 zł das Paar, Hühner 4—6, Tauben 2—2.20, Gänse 8—12, Enten 5—8.

Eier. Berlin, 30. September. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. a) für inländische Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 g 16½, Klasse A 60 g 15½, Klasse B 53 g 14¾, Klasse C 48 g 13, frische Eier Sonderklasse über 65 g 15½, Klasse A 14½, Klasse B 53 g 13½, Klasse C 48 g 12; b) für ausländische Eier: Dänen 18er 16½, 17er 16, Schweden 18er 16¼, 17er 15¾—16, 15½—16er 15½, Estländer 18er 16, 17er 15½, 15½—16er 15, leichtere 14½, Holländer 60—62 g 15½, Belgier 68 g 16¼, 60—62 g 15¾, 57—58 g 15¼, Ungarn 12—12½, Russen grosse 12½—13, normale 12 bis 12¼, Polen grössere 12, normale 11¼—11½, abweichende 11—11½, kleine, mittel, Schmutzeier 9—10. Witterung schön. Tendenz fest.

Schnittholzpreise am Wilnaer Holzmarkt. Am Wilnaer Schnittholzmarkt ist nach zeitweiliger Belebung wieder eine Stagnation eingetreten. Die Preise für 1 fm betragen: astreine Kiefernbretter 120 zł, halbreine 1. Sorte 90, 2. Sorte 60, Kantholz 115, Bohlen 125, Klötze bis 20 cm 60, von 20 bis 30 cm 70, Tischlerbretter aller Stärken: eichene 200—240, eschene 200—240, weissbuchene 300—350, birkene 130 bis 140, erlene 120—130 zł.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 26. September. Das Handelshaus A. Gepner notiert für 1 kg in Złoty: Bankazinn in Blocks 11, Hüttenblei 1.25, Zink 1.40, Antimon 2.25, Hüttenaluminium 4.30, Zinkblech Grundpreis 1.72, Kupferblech 5.30—5.80, Messingblech 4—4.80.

Kattowitz, 26. September. Die Notiz für Roheisen ist mit 220 zł für 1 To. loko Lagestation unverändert.

Metalle. Berlin, 30. September. Elektrolytkupfer (wirebas), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolyt-Kupfernotiz) 170.75 RM. für 100 kg, Original-Hüttenaluminium 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 60—70 RM., Feinsilber 69¼—71 RM. für 1 kg fein.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	1. 10.	30. 9.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	50.00G	—
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	92.50B	92.50 +
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	41.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	60.00G	59.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	118.00B
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	1. 10.	30. 9.		1. 10.	30. 9.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	44.00B
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	78.50G	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.Roman May	—	97.00B
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

G. = Nachfrage. B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 30. September. Der heutige Ultimo überbot weitaus das sonst hier schon zur Gewohnheit gewordene trostlose Bild der Geschäftslosigkeit. Die Mitgliederlogen waren fast vollkommen leer, und auch Publikum hatte sich nur sehr wenig eingestellt. Geschäft fand eigentlich nur in den gutgefragten Bank-Polski-Aktien statt. Sonst fanden noch einige Metallwerte Absatz zu uneinheitlichen Kursen. Bank Polski um 50 Groschen gefallen. Von Metallaktien Cegielski um 50 Groschen, Modrzejów um 25 Groschen, Norblin um 2.50 zł und 1. Emission der Ostrowieckie um 25 Groschen gefallen. Ostrowieckie 3. Emission 50 Groschen, Zieleniewski sogar 3 zł höher. In anderen Gruppen kam es entweder zu gar keinen oder zu nur sehr geringen Umsätzen. Die Tendenz war ausgesprochen lustlos und uneinheitlich.

Auch am Markt für festverzinsliche Werte war die Tendenz sehr veränderlich. In der Gruppe der Staatswerte war die Tendenz eher etwas fester. Gefallen war hier nur die 4prozentige Investierungsanleihe um 75 Groschen, während Dolarówka und Konvertierungsanleihe bis zu 50 Groschen besser lagen. Beide Eisenbahnanleihen, Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken unverändert. Für Pfandbriefe privater oder kommunaler Unternehmen war die Stimmung eher schwächer.

Auch am Devisenmarkt machte sich der heutige Ultimo und Zahltag stark bemerkbar. Das Gesamtgeschäft war sehr klein, dafür gelangten aber heute auch wieder einige Devisen mehr zur Notiz. Für europäische Devisen war die Tendenz steigend im Zusammenhang mit dem Rückgang des Dollar, der hier als Berechnungsbasis dient. Belgien, Budapest, Holland, London, Paris, Schweiz, Stockholm, Wien und Italien bis zu 9 Groschen höher. Nur Devise Prag leicht ermässigt.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.89½, Goldrubel 4.64¼, Czerwoniec 1.97 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 891,95.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.69, Bukarest 5.30, Oslo 237.80, Helsingfors 22.42, Spanien 132, Kopenhagen 237.82, Riga 171.30, Danzig 173.05, Berlin 212.51, Montreal 8.83, Sofia 6.45.

Fest verzinsliche Werte.

	30. 9.	28. 9.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	62.50	62.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	50.00	49.75
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	46.00	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	118.00	118.75
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	30. 9.	28. 9.		30. 9.	28. 9.
Bank Polski	169.50	170.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw.Sp.Z.	—	78.50	Cegielski	38.00	38.50
Grodzisk	—	—	Lilpop	28.00	28.00
Puls	—	—	Modrzejów	20.75	—
Spies	—	—	Norblin	102.50	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	84.50	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	24.50	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	83.00	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	51.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: veränderlich.

Amtliche Devisenkurse.

	30. 9. Geld	30. 9. Brief	28. 9. Geld	28. 9. Brief
Amsterdam	357.08	358.88	357.05	358.84
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.88	124.50	123.79	124.41
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.18	43.40	43.17	43.385
New York	—	—	—	—
Paris	34.86	35.03	34.85	35.03
Prag	26.33	26.455	26.34	26.46
Rom	46.56	46.80	46.55	46.79
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	238.47	239.67	238.45	239.65
Wien	125.10	125.72	125.09	125.71
Zürich	171.57	172.43	171.54	172.40

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: steigend.

Danziger Börse.

Danzig, 30. September. Warschau 57.68—57.82, der Złoty 57.71—57.85, New York 5.1435—5.1565, London 24.99¾—25.00¼, Paris 20.17—20.23, Brüssel 71.66—71.84, Zürich 99.22—99.48, Helsingfors 129.34 129.66, Holland 206.39—206.91, Reichsmark 122.6671 bis 122.979.

Im Privathandel wird gezahlt: New York 5.15, der Złoty zum Dollar 8.895, 100 Danziger Gulden 173.10 Złoty.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 1. Oktober. Das unregelmässige New York gestern, die weiteren Goldverluste Englands an Frankreich und schlechtere Berichte aus der Montanindustrie bildeten heute Hemmungsfaktoren. Vor allem verstimmte aber ein angeblich stärkerer Kapitalbedarf bei Siemens. An diesem Markte war ebenso wie bei den Farben etwas mehr Angebot festzustellen, wobei man aber wissen wollte, dass auch noch Exekutionen, angeblich für Hamburger Rechnung vorgenommen wurden. Von einer Interventionstätigkeit der Banken war auch heute wenig zu spüren. Die Kursverluste gegen gestern betrugen ganz uneinheitlich bis zu 5 Prozent. Banken waren nur unwesentlich schwächer, auch Schiffahrtswerte lagen relativ gut gehalten. Elektrisch Licht und Kraft eröffneten sogar 2½ Prozent höher. Auf schwache Londoner Meldungen verloren Polyphon 7½ Prozent und Svenska 4½ Mark, letztere gingen im Verlaufe dann noch um weitere 4 Mark zurück. Sonst war die Tendenz nach den ersten Kursen überwiegend befestigt. Einen guten Eindruck machten die Nachrichten über die innere Politik, nach denen eine umfassende Gesamtreform der Finanzen von Reich, Ländern und Gemeinden vor der Bearbeitung stehe und eventuell sogar mit Steuerherabsetzungen zu rechnen sei. Das Geschäft wurde besonders am Elektromarkt unter Führung von R. W. E. und Schiffahrtswerten, für die von Hamburger Seite weiter gutes Kaufinteresse bestand, lebhafter. Anleihen behauptet, von Ausländern lagen österreichische Renten fest, bei Anatoliern ist heute der Kuponabschlag zu berücksichtigen, sie waren aber trotzdem eher schwächer. Pfandbriefe still, teilweise nachgebend. Devisen uneinheitlich, Pfunde unter Schwankungen sehr fest. Geldmarkt unverändert, Tagesgeld 9—11 Prozent, vereinzelt darunter bis 8½ Prozent. Monatsgeld 9¼—10½ Prozent. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde wurde es wieder allgemein schwächer. Kunstseidewerte verloren bis zu 5 Prozent. Die Exekutionen setzten anscheinend wieder ein.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	1. 10.	30. 9.		1. 10.	30. 9.
Dt. R.-Bahn	86.87	—	Goldschmidt	73.00	73.75
A.G.f.Verkehr	131.50	132.50	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	119.75	119.25	Harpen. Bgw.	143.25	144.25
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	126.00	128.00
Hansa	160.00	—	Holzmann	—	99.25
Nordd. Lloyd	111.00	111.25	Ilse Bgbau.	220.50	219.75
Al.Dt.Kr.Anst.	126.75	126.75	Kali. Asch.	227.00	230.00
Barmer Bank	127.50	128.50	Klöcknerw.	114.00	115.25
Berl.Hls.-Ges.	210.00	215.50	Köln-Neuess.	123.00	125.25
Com.u.Pr.-Bk.	179.00	180.50	Löwe, Ludw.	181.00	—
Darmst. Bank	270.50	272.00	Mannesmann	108.25	111.00
Deutsch.Bank	167.25	167.00	Mansf. Bergb.	133.25	134.00
Disc.-Ges.	167.25	167.00	Metallwaren	126.00	—
Dresdner Bk.	160.00	161.50	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	—	287.50	Oschl. Koksw	101.75	103.75
A. E. G.	186.50	188.00	Orenst. u. Kop.	79.75	81.75
Bergmann	223.25	223.75	Ostwerke	226.50	226.50
Berl. Msch.-F.	67.00	—	Phönix Bgbau	105.00	106.75
Buderus	67.75	—	Rh.Braunkoh.	270.75	273.75
Cop. Hisp. Am.	441.75	437.75	Rh. Elek.-W.	143.50	—
Charl. Wasser	97.75	98.75	Rh. Stahlwk.	116.50	120.00
Conti Caoutch.	160.25	163.25	Riebeck	123.50	—
Daimler-Benz	44.50	43.75	Rütgerswerke	78.50	79.75
Dessauer Gas	181.87	184.75	Salzdetfurth	381.50	385.00
Dt.Erdöl-Ges.	112.50	115.00	Schl. Elek.-W.	180.25	—
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	218.12	220.50
Dynam. Nobel	—	—	Siem.&Halske	365.50	370.00
El. Lief.-Ges.	169.00	170.50	Tietz, Leonh	190.00	—
El. Licht u.Kr.	199.50	202.00	Transradio	128.00	—
Essen. Steink.	137.00	139.50	Ver.Glanzstoff	293.00	297.00
I. G. Farben	208.75	211.75	Ver. Stahlw.	112.50	114.00
Felten u.Guill.	133.25	134.50	Westeregeln	231.50	—
Gelsenk.Bgw	139.00	140.50	Zellst. Waldh.	228.50	231.25
Ges. f. el. Unt.	199.50	—	Otavi	68.75	69.75

	1. 10.	30. 9.
Ablös.-Schuld 1-60 000	53.50	53.50
60-90 000	53.50	53.50
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	9.87	10.00

Industrieaktien.

	1. 10.	30. 9.		1. 10.	30. 9.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	—	62.25
Adlerwerke	40.12	—	Lorenz	152.00	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	70.00	70.00
Bemberg	238.00	237.00	Nordd. Wolle.	125.25	126.50
Berger, Tiefb.	—	359.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	17.25	17.25	Sachsenwerke	103.50	103.50
Dt. Eisenhd.	69.00	—	Sarotti	144.00	—
Feldmühle	179.00	180.00	Schl.Bgb.u.Zk	101.00	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	19.00	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	260.00	—
Körting, Gebr.	66.55	—	Stollb. Zink.	—	149.00
Lahmeyer	177.50	175.00			

Tendenz: abgeschwächt.

Amtliche Devisenkurse.

	1. 10. Geld	1. 10. Brief	30. 9. Geld	30. 9. Brief
Buenos Aires	—	—	1.758	1.762
Bukarest	2.492	2.496	—	—
Canada	4.151	4.159	—	—
Japan	2.008	2.012	—	—
Konstantinopel	2.025	2.029	—	—
London	20.366	20.406	20.348	20.388
New York	4.191	4.199	4.1820	4.2000
Rio de Janeiro	0.4975	0.4995	—	—
Uruguay	4.096	4.104	—	—
Amsterdam	—	—	168.22	168.56
Athen	5.43	5.44	—	—
Brüssel	58.375	58.495	58.345	58.465
Danzig	81.45	81.61	—	—
Helsingfors	10.538	10.558	—	—
Italien	21.94	21.98	21.94	21.98
Jugoslavien	7.383	7.397	—	—
Kopenhagen	111.89	112.11	111.80	112.02
Lissabon	18.73	18.77	—	—
Oslo	111.85	112.07	111.76	111.98
Paris	16.44	16.48	16.425	16.465
Prag	12.406	12.426	—	—
Schweiz	80.90	81.06	80.855	81.015
Sofia	3.037	3.043	—	—
Spanien	62.18	62.30	62.04	62.16
Stockholm	112.42	112.64	112.37	112.59
Stalin	111.76	111.98	—	—
Budapest	73.11	73.25	—	—
Wien	58.95	59.07	—	—
Kairo	20.888	20.928	—	—
Reykjawik 100 Kronen	92.06	92.24	92.04	92.22
Riga	80.70	80.86	—	—

Ostdevisen wurden am 30. September in Berlin von der halbamtlichen Kommission wie folgt notiert: Auszahlungen: Warschau 46.925 Geld, 47.125 Brief, Kattowitz 46.925 Geld, 47.125 Brief, Posen 46.95 Geld, 47.15 Brief, Kowno 41.685 Geld, 41.865 Brief. Notennotierungen: Grosse polnische Noten 46.875 Geld 47,275 Brief.

Der Złoty am 30. September 1929. Zürich 58.15, London 43.27, New York 11.25, Prag 378.25, Mailand 214.50, Budapest (Noten) 64.05—64.35.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Deutsche Wähler und Wählerinnen der Stadt Posen!

Die Stadtverordnetenwahlen stehen vor der Tür. Am 6 Oktober werden die Bürger der Stadt Posen zur Wahlurne schreiten, um die Stadtverordneten als Vertreter der Bürgerschaft im Stadtparlament zu wählen die auf vier Jahre hinaus das Schicksal unserer Stadt mitbeeinflussen werden. Es gilt, eine möglichst

starke deutsche Vertretung

in dieses Stadtparlament hineinzubringen. Ein Erfolg ist aber nur möglich, wenn alle ihre Pflicht tun. Jeder Deutsche wähle am 6. Oktober

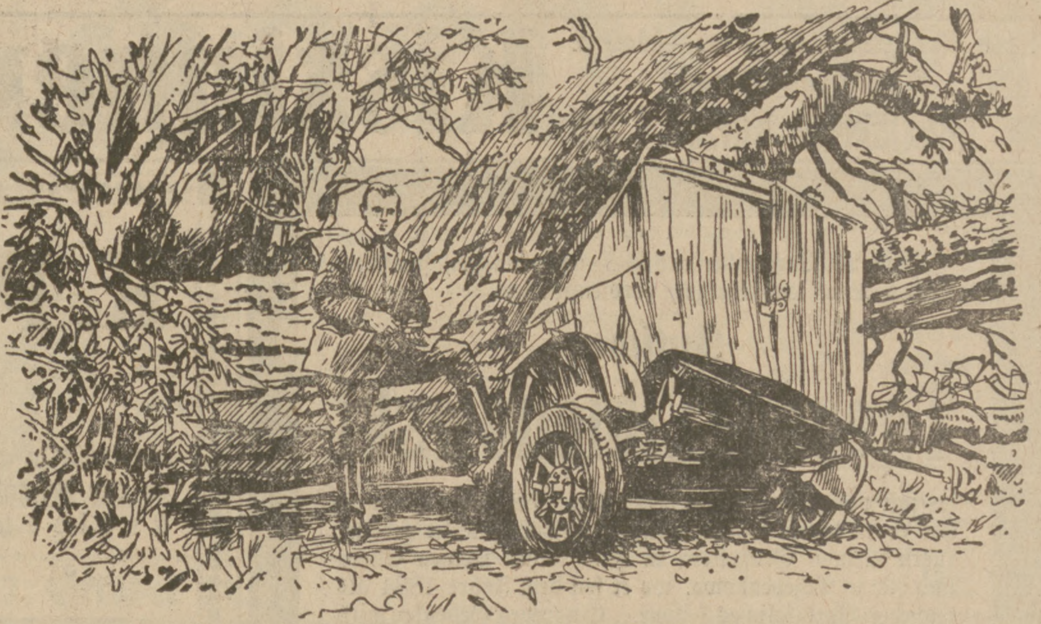
die deutsche Liste

Nr. 1

und sorge dafür, daß seine Verwandten und Bekannten ebenfalls ihr Wahlrecht ausüben. Es kommt auf jede einzige Stimme an.

Deutscher Wahlausschuß Posen.

(—) Lic. **Kammel**. (—) Domherr **Klinke**. (—) Sanitätsrat **Pincus**.



Herbststurm zerschlägt ein Auto.

In Swinemünde wurde durch einen gewaltigen Sturm, der mit Herbstbeginn die Ostseeprovinzen heimsuchte, ein Baum entwurzelt, dessen Niedersturz ein Postauto zertrümmerte. Nur dem Glückszufall, daß der Fahrer kurz vorher abgestiegen war, um einen im Wege liegenden Zweig zu entfernen, verdankt er sein Leben. — Unser Bild zeigt das zerschlagene Postauto.

Der erste gelungene Raketenflug.

Fritz v. Opel umfliegt in dreiviertel Minuten den Frankfurter Flugplatz.

Frankfurt a. M., 30. September.

Nach Vorbereitungen, die in aller Heimlichkeit betrieben wurden, hat Fritz v. Opel heute im Frankfurter Flughafen die ersten regelmäßigen Versuche mit einem neuartigen Katapultflugzeug mit Raketenantrieb angestellt. Das Opelsche Raketenflugzeug unterscheidet sich von dem Katapultflugzeug, wie es der Norddeutsche Lloyd zur Beförderung der Briefpost benutzt, dadurch, daß beim Katapultflugzeug die Rakete lediglich dazu benutzt wird, das Flugzeug vom Schiff loszulösen, während beim Opelschen Raketenflugzeug das Flugzeug wohl auch auf einer Laufbahn von etwa 50 Meter dahingleitet, dann aber durch Raketenantrieb weiterfliegt.

Nachdem heute vormittag die letzten Vorbereitungen zur Fahrt getroffen wurden, haben im Laufe des Mittags die ersten Versuche stattgefunden. Während die ersten beiden nicht von Erfolg begleitet waren, gelang es bei dem dritten Versuchsflug, den Flugplatz vollständig zu umfliegen. Das Flugzeug hielt sich mit Raketenantrieb, die während des Fluges immer wieder ausgelöst wurden, dreiviertel Minuten in der Luft. Die Versuche werden heute noch fortgesetzt.

Auszeichnungen.

Aus Anlaß der Schließung der Landesausstellung sind einer ganzen Reihe von Personen Verdienstdiplome verliehen worden. Darunter befinden sich: Fürst Kazimierz Lubomirski, Graf Adolf Bniński, Oberst Konstanty Chłapowski, der frühere Landwirtschaftsminister Gościcki, Graf Franciszek Kwilecki auf Dobrojewo, Gräfin Jadwiga Kwilecka, Departementsdirektor Rościszewski, der Krakauer Stadtpräsident Rolle, der Wilnaer Stadtpräsident Folejewski, der Stadtpräsident von Lodz Bronisław Ziemięcki, der Stadtpräsident von Warschau Zygmunt Słomiński, der schlesische Wojewode Dr. Grażyński, der Herausgeber des „Kurjer Poranny“, Fryze, Stanisław Kauzik, Mitglied des Vereins der polnischen Wirtschaftler und Statistiker, der Herausgeber und Chefredakteur des „Il. Kurjer Codzienny“, Marjan Dąbrowski, der Chefredakteur des „Kurjer Poznański“, Dr. Marjan Seyda, Ing. Józef Dworzański, Generaldirektor der Aktiengesellschaft „Giesche“, der frühere Handelsminister Kiedroń, Dr. Gustaw Willinger, Generaldirektor der Kattowitzer Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenwesen, Dr. Geisenheimer, Ing. Cisżewski, Generaldirektor der Hohenlohe-Werke, Senator Długosz, Dr. Ing. Adam Kręglewski, Mitglied des Vorstandes der Aktiengesellschaft H. Cegielski, Zygmunt Peszkowski, Vizevorsitzender und Direktor der internationalen Schiffsbaugesellschaft, Danziger Werft, Dr. Michał Sporny, Direktor der „Akwawit“, Józef Zychliński, Präsident der Landschaft, Ingenieur Edmund Trepka, Janusz Kirchmeyer, Direktor des Verbandes der Superphosphatindustrie, Alfred Biedermann, Vorsitzender des Zentralverbandes der polnischen Industrie, des Bergwesens, Handels und der Finanzen, Dr. Barciński, Direktor des Textilindustrieverbandes, Maurycy Poznański, Vorsitzender des Zentralverbandes der polnischen Industrie, des Bergwesens, Handels und der Finanzen, Henryk Grohman, Dr. Moritz Heilpern, Feliks Krusche, Dr. Roger Battaglia, Adolf Straßmann, Vorsitzender des Ausstellungskomitees des Verbandes der Konfektionsindustrie, Dr. Ing. Noe, Direktor der Danziger Werft, Jan Romaszkiewicz, Vorsitzender des polnischen Nationalverbandes in Amerika, Jan Olejniczak, Vorsitzender der polnisch-katholischen Vereinigung in Amerika, Emilja Napieralska, Vorsitzende des Vereins der Polinnen in Amerika, Direktor Opieński, Dr. Bertoni, Regierungskommissar für Angelegenheiten der Landesausstellung, Departementsdirektor Przanowski, Ing. Konopka, Abteilungsleiter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, Ministerialrat Andrycz, Kunstmaler Siedlecki, Journalist Mieczysław Treter Kunstgraphiker Gronowski, Jan Aleksandrowicz, Direktor der Staatsmünze, Direktor Aleksander Kreutz, Direktor des Tabakmonopols, Ministerialrat Wyszyński, Łucjan Hubert, Juljusz Triebe und Adolf Delnitz von der Lodzer Hutfabrik.

Aus Kirche und Welt.

Die Universität Marburg hat in ihrem Kunstinstitut eine religionskundliche Sammlung der Heiligtümer aus aller Welt, vom Fetischismus bis zum Buddhismus und Islam, ausgestellt.

*

Die Kirche der russischen Emigranten am Fehrbellinerplatz in Berlin soll jetzt versteigert werden, da sie finanziell nicht mehr gehalten werden kann.

Die letzten Telegramme.

Deutsche Missionare in China von Kommunisten gefangen genommen.

London, 1. Oktober. (R.) „Times“ melden aus Hongkong: Berichte aus Swatau (an der Küste östlich von Kanton) besagen, daß bei der Einahme von Schanghang (Fukien) durch kommunistische Truppen 24 deutsche Dominikanermissionare gefangen genommen wurden. 7 von ihnen wurden später freigelassen. 1 Priester und 3 Schwestern wurden gezwungen, im Krankenhaus die im Kampfe mit den Kantonesen verwundeten Kommunisten zu pflegen. 2 weitere Priester sind gefangengesetzt, und es wird ein Lösegeld von 40 000 Mark verlangt. Nach einer anderen Timesmeldung hat die Polizei in Hongkong 57 angebliche Kommunisten verhaftet, die in einem Tempel eine Versammlung abhielten.

Herbstmanöver der englischen Flotte.

London, 1. Oktober. (R.) Die Herbstmanöver der englischen Atlantikflotte, die zurzeit in der Bucht von Cromarty liegt, haben begonnen. U-Bootangriffe und zahlreiche Schießübungen unter Verwendung des drahtlos gesteuerten Zielschiffes „Centurion“, taktische Uebungen, Geschwaderbewegungen und Landungsmanöver bilden das Hauptprogramm. In der nächsten Woche wird der erste Lord der Admiralität, Alexander, den Uebungen beiwohnen.

Bulgarische Reparationsverhandlungen.

Paris, 1. Oktober. (R.) In dem Komitee für die Ostreparationen hat die bulgarische Delegation gestern den Standpunkt ihres Landes in der Reparationsfrage auseinandergesetzt und dabei vor allem gegen das rasche Ansteigen der bulgarischen Reparationsannuitäten, wie es in dem im Jahre 1926 in Sofia unterzeichneten Abkommen vorgesehen ist, Einspruch erhoben. Die bulgarischen Zahlungsverpflichtungen stehen außer allem Verhältnis zu der Zahlungsfähigkeit Bulgariens.

Abschluß des Wettbewerbs um den Gordon-Bennet-Preis der Lüfte.

St. Louis, 30. September. (R.) Der Führer des belgischen Ballons „Belgica“, Demunter, telegraphiert, daß er am Sonntag abend um 8 Uhr nach 28stündiger Flugzeit bei Corydon in Indiana gelandet sei. Die größte Höhe, die der Ballon erreichte, betrug etwa 5000 Meter. Es liegen also nunmehr die Landungsmeldungen von sämtlichen 9 Freiballons vor, die am Sonnabend hier zum Wettfliegen um den Gordon-Bennet-Preis der Lüfte aufgestiegen waren.

„Bevor es zu spät wird...“

Unter dieser Ueberschrift schreibt J. Hejda in den **„Lidové Noviny“**, Prag, vom 17. September unter anderem:

Unsere Ausfuhr wird allmählich ein sehr dringliches Kapitel. Bisher schien es, daß wir uns nicht um Absatzgebiete zu kümmern brauchen, denn solange die Produktion Deutschlands durch die Inflation zerrüttet und seine Wirtschaft nicht stabilisiert war, konnte es nicht so planmäßig an den Ausbau der Ausfuhr denken, wie es dies heute tut ... In den letzten drei Jahren hat sich vieles geändert, und zwar keineswegs zugunsten der Tschechoslowakei. Während Deutschland zu einem gefährlichen Konkurrenten nicht nur für die Ausfuhr, sondern auch für den Inlandsmarkt der Tschechoslowakei emporwuchs, bewegte sich deren Wirtschaftspolitik ohne bestimmte Richtung, denn es waren keine starken Führer-Persönlichkeiten vorhanden, vor allem nicht im Handel und Verkehr, deren Organisation der völligen Zerrüttung sehr nahe ist.

Wer macht in der Tschechoslowakei die Handelspolitik? Wer kümmert sich um den Verkehr? ... Verantwortlich sind die Minister, aber man weiß, daß der gute Wille der politischen Figuranten dort nicht genügt, wo vor allem tiefe wirtschaftliche Kenntnisse und angeborener Sinn für Organisation nötig sind. Die tschechoslawakischen Finanzen hatten das Glück, starke Minister zu haben, die immer in dem Augenblik kamen, da das Wasser schon über das Deck strömte, um das Steuerruder zu ergreifen. Fast ein Jahrzehnt war die tschechoslowakische Wirtschaft im Schlepptau der Finanz- und Währungspolitik. Seit dem Rücktritt des Ministers Englis verschwand überhaupt jede Linie, und heute weiß niemand, wohin die tschechoslowakische Wirtschaft strebt.

Wer soll und wer kann das Verkehrselend beseitigen? ... Die Wurzel des Uebels liegt nicht im Mangel der Investitionen, sondern anderswo. Die Züge verspäten sich nicht deshalb, weil nicht genug Geld für Güterwagen und für den Bau von Strecken vorhanden ist, sondern deshalb, weil bei den Bahnen keine Lust zur Arbeit da ist. Und das ist deshalb der Fall, weil die Leistungen nicht ordentlich honoriert werden und weil das Personal kein Vertrauen zur Leitung hat. Warum hinkt das Zusammenspiel zwischen Post und Eisenbahn, warum will man keine Konkurrenz im Straßenverkehr zulassen? Nicht deshalb, weil kein Geld vorhanden ist, sondern weil es keinen Organisator des Verkehrs gibt. Und einen solchen gibt es wiederum deshalb nicht, weil die politischen Parteien die Wirtschaft eifersüchtig überwachen und nur „ihre Leute“ zum Ruder lassen ... Die Demokratie setzt ein bißchen Tradition voraus, die die politischen Parteien nicht haben ...

Die tschechoslowakische Wirtschaft befindet sich heute auf einem toten Geleise ... Wir haben keine Handelspolitik, weil ihr Repräsentant nicht genug Energie hat, um die gegeneinander kämpfenden Strömungen zu vereinigen. Infolgedessen macht sich die Handelspolitik selbst; was nicht geht, wird hinausgeschoben. Es gibt kein Programm: einmal wird die Zollfreiheit propagiert, d. h. wenn man zu Deutschland spricht, soweit es sich um Zölle auf Schuhe handelt, zu Jugoslawien, wenn es sich um Zölle auf Industrieprodukte handelt, aber gleich darauf wird im Stillen jede beliebige Maschinenfabrik geschützt, der es gerade einfällt, irgend etwas zu erzeugen, wozu in der Tschechoslowakei keine Bedingungen vorhanden sind und was man billiger aus dem Ausland einführen kann. So wartet man in der Tschechoslowakei das zehnte Jahr auf ein Volks-Auto, und scheinbar wird man noch ein paar Jahre warten, bis die Investitionen der inländischen Fabriken verzinst und amortisiert sein werden.

Die stärksten Persönlichkeiten hat die tschechoslowakische Landwirtschaft ... Man muß zugeben, daß sie dieser eine sehr bedeutsame Stellung gesichert haben. Aber da die Tschechoslowakei nicht bloß ein Agrarstaat ist, sondern zur guten Hälfte ein Industriestaat, und weil ihr Export-Schwerpunkt in der Industrie liegt, kann die einseitige agrarische Politik nicht der Gesamtheit nützen ...

Hejda hält es für seine Pflicht, zu warnen, solang es Zeit ist. Denn es besteht eine ernste Gefahr. Die tschechoslowakische Wirtschaft schreitet nicht fort, sondern geht zurück. Die günstige Entwicklung der letzten Jahre darf nicht täuschen. Diese Entwicklung war nicht nur in der Tschechoslowakei, sondern auch auf der übrigen Welt festzustellen. Die Prosperität der Tschechoslowakei war nur ein Abglanz derjenigen der Welt, und die Tschechoslowakei hat sehr wenig getan, um sie zu steigern oder zu erhalten. Deren einziger Vorzug waren ihre gesunden Finanzen. Aber diese sind nicht alles, besonders wenn die Gefahr besteht, daß sie durch eine schlechte Wirtschaft zerrüttet werden. Wenn man die tschechoslowakischen Verhältnisse mit denen Deutschlands vergleicht, so kommt man aus dem Staunen über den dortigen Fortschritt der Industrie-, Verkehrs- und Wirtschaftsorganisationen nicht heraus. Mit Angst muß man das Wachsen der deutschen Konkurrenz, ihre Vorbereitungen zum Kampf um die Märkte verfolgen, während in der Tschechoslowakei bloß die politischen Parteien um die Macht kämpfen ...

In Deutschland gilt das Wort: Der richtige Mann auf dem richtigen Platz! In der Tschechoslowakei ist ein anderes Wort beliebt, nämlich: Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den Verstand.

Deutsches Reich.

Die Feuersbrunst im Dorfe Schwichtenberg.

Berlin, 1. Oktober. (R.) Die Feuersbrunst, die am 23. September im Dorfe Schwichtenberg 51 Gebäude einäscherte, hat nach den jetzt abgeschlossenen Feststellungen ein Gesamtschaden von 1½ Millionen Reichsmark verursacht. Außerdem haben die polizeilichen Ermittelungen nunmehr endgültig Brandstiftung als Ursache ergeben. Ein Schwichtenberger Besitzer konnte der Tat überführt werden. Er hatte sich dadurch verdächtig gemacht, daß er sich der Vernehmung entzogen hatte. Er wurde dann in einem Versteck aufgefunden und dem Oberstaatsanwalt zugeführt.

Ein gutes Beispiel.

Der bekannte Urwaldarzt und Theologieprofessor D. Dr. Dr. Albert Schweitzer, der sein Krankenhaus in Lambarene durch den Verdienst seiner unermüdlichen Feder erhält, hat der Berliner Missionsgesellschaft angeboten, auf seine eigenen Kosten einen Missionsarzt und zwei Krankenschwestern nach Ostafrika nicht nur zu entsenden, sondern auch dort zu unterhalten. Da die Zahl der deutschen Missionsärzte noch sehr gering ist, ist die Missionsgesellschaft mit Freuden auf diesen hochherzigen Vorschlag eingegangen und wird der Station Pommern im Hohelande die wertvollen Kräfte zuführen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: i. V. **Alexander Jursch**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: **Alexander Jursch**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Für Magen—Darm—Herz Stoffwechsel.
Ganzjährige Kurzeit!

Kissingen Rakoczy

Informationen über Badekuren u. Hauskuren u. billigst. Bezugsnachweis durch:
Michał Kandel, Poznań
Masztalarska 7 Telefon 1895

Am 29. September entschlief nach langem, schwerem Leiden mein langjähriger, verdienstvoller

Kutscher
Theodor Cibichowski

im fast vollendeten 70. Lebensjahre. 52 Jahre hindurch hat er in treuer Pflichterfüllung meiner Familie gedient, zuerst meinen Großeltern in Piła, dann meinen Eltern und mir in Przependowo, wo er seit dem Jahre 1884 als Kutscher Vorbildliches leistete. Ein treues Gedenken wird ihm in der Winterfeldschen Familie stets bewahrt bleiben.

Im Namen der Familie
v. Winterfeld, Przependowo.

K. PRZYBYLSKI

POZNAŃ, Stary Rynek 56
FILIALE: ul. Półwiejska 24

empfiehlt in großer Auswahl zu den bekannt billigen Preisen!!!

Wäsche für Damen u. Kinder
Trikotagen Strümpfe
Handschuhe Socken
Schürzen Korsetts
Golfe Strickjacken
Inlet Bettwäsche
Strickwolle

Wäsche-, Schürzen- u. Korsett-Fabrik

Am Sonntag, dem 29. September 1929, entschlief um 10 Uhr abends nach kurzem Leiden unsere liebe Schwester, Tante und Großtante.

Fräulein
Clara Jaeckel

im 84. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Poznań und Schwerin, den 1. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Halbdorffriedhofs statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am Sonntag, dem 29. September 1929, der

Konditor **Paul Wolkowitz**

im Alter von 59 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch, 2. Oktober, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs der Kreuzkirche Halbdorfstr. (Półwiejska).





Donnerstag, d. 3. d. Mts., abds. 8 Uhr, in der Grabenloge:

Mitglieder-Versammlung.

Im Anschluß daran (8,30 Uhr) Vortrag des Herrn Domherrn **Dr. Paech** über das Thema: **„Die Gründung des Erzbistums Gnesen durch Otto III im Jahre 1000."**

Alle Mitglieder mit Familien werden dazu eingeladen. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Für die vielen Glückwünsche, welche mir anläßlich meines 25jährigen Geschäftsjubiläums zugegangen sind, sage ich auf diesem Wege allen meinen

herzlichsten Dank.

Gniezno, den 30. September 1929.

Otto Henze

Inhaber der Firma A. Waldstein, Gniezno.

---

3 Worte präg' Dir ein!



Klassenlose Glückskollekteur Centowski

Poznań, Aleje Mareinkowskiego 5

Lose für die erste Klasse sind verkäuflich





Eine seltene Gelegenheit! Echte Perser-Teppiche!

Ein Posten

Perser-Teppiche

gelegentlich (aus Nachlass) äusserst preiswert eingekauft, biete zu folgenden Preisen an:

Taebris	349 × 311 cm	zł 2100
Schiras	378 × 245 „	„ 1365
Kirman	354 × 271 „	„ 3640
Sumakh	300 × 225 „	„ 1380
Kurdystan	390 × 185 „	„ 1050
Taebris blau	300 × 216 „	„ 1620
Bochara	353 × 211 „	„ 2240
Kaschkai	298 × 206 „	„ 1260
China	445 × 246 „	„ 2660
Taebris	375 × 261 „	„ 2520
Turkmenen	435 × 230 „	„ 2530
Afghan	330 × 230 „	„ 2100
China	375 × 305 „	„ 4060

Obige Preise stellen die Hälfte des heutigen Marktpreises vor. Es handelt sich um erstklassige guterhaltene Stücke.

Ausser obigen grossen Zimmerteppichen gelangt ferner ein Posten Perser-Brücken und -Vorlagen zum Verkauf.

Teppich-Zentrale
Kazimierz KUŻAJ
ul. 27 Grudnia 9
Größtes Spezialhaus in Poznan
Gegründet 1896

Strickmaschinen

Marke DUBIED für Hand- und Motorbetrieb sind in Qualität weltbekannt; sie garantieren ein ungestörtes Arbeiten und bringen sicheren Verdienst. Bequeme Zahlungsbedingungen. — Aelteste und größte Strickmaschinenfabrik in Europa.

Edouard DUBIED & Cie. S.A. Neuchatel (Schweiz).

Vertretung für Polen:
Emil HENKE, Lodz, Piotrkowska 112.

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, Bad, an solid. Herrn, am liebsten Reisenden, sofort zu vermieten. **ul. Mickiewicza 11,** I, l.

Anfängerin firm in deutscher u. polnischer Stenographie u. Buchführg., sucht Stellung. Angebote an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1607**.

Kabarett Savoy

Rzeczypospolitej 9
(früher Lindenstraße)

Vornehmstes Tanz-Kabarett am Platz

Täglich ab 9 Uhr abends

Das glänzende Oktob.-Programm

Auftreten erstkl. Kunstkräfte des In- u. Auslandes

Ab 12 Uhr nachts

Goldener Saal

Heitere Künstler-Abende

Gute Küche. Solide Preise

DANCING **„APOLLO"** DANCING
RESTAURANT

Programm vom 1. Oktober 1929:

Lu Artschedie (Volkstänze)
Lilli Marissa (Wiener Operette)
Marja Szantho (Kabarett-Stern)
Putti u. Victor (Weltberühmtes Tanzduett)

Jazz-Orchester des berühmten Kapelm. Gabor Radicz.

Eintritt frei! **Jeden Sonn- u. Feiertag „Five o'clock" mit artistischen Darbietungen.** Eintritt frei!

— Die herrliche „Bar american" —

ACHTUNG: Frühstücksstube. Die beste Küche b. klein. Preisen. Den ganz. Tag geöffnet. Grosse Auswahl in kalt. u. warm. Speisen!

Abends ab 8 Uhr täglich Dancing!

11 Einzeln-Kabinetts. **Die Direktion.**





Klaviere • Flügel
Witalis Maik, Poznań, św. Marcin 43
Erstkl. in- und ausländische Fabrikate
!!! Abzahlung bis 24 Monate !!!

Noch einige echte junge
Foxterrier hat abzugeben
Majętność Parzęczew poczta Góra, pow. Jarocin.

Fleischereigrundstück
sofort zu verkaufen. Offerten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1600.